

Filder-Zeitung

für Möhringen – Vaihingen – Degerloch – Sillenbuch – Plieningen – Birkach
Filderstadt – Leinfelden-Echterdingen – Waldenbuch – Steinenbronn

Donnerstag, 23. Dezember 2021

Suche nach dem abgehängten Harthausen

In Harthausen ist im Filderstädter Vergleich der Wohnraum um knapp zehn Prozent billiger. Ein Hinweis darauf, dass der kleinste Stadtteil Filderstadts am wenigsten begehrt ist? Grund genug, sich den kleinsten Teilort Filderstadts näher anzuschauen. Ausflug einer Ortsunkundigen.

Von Annegret Jacobs

Nach Harthausen? Oh weh...!“ Der freundliche Spaziergänger auf dem Feld bei Bernhausen legt die Stirn in Falten. „Da müsset Se da no. Noi, besser isch, Se fahret da nonder.“ Er ist sichtbar bemüht, der Ortsunkundigen den Weg in den kleinsten Teilort Filderstadts zu weisen. „Ha, Harthausen, das isch von hier aus scho fascht Richtung Tübinge. Es isch halt a bissle abg'läge.“ Derart auf Harthausen eingestimmt, setzt die Ortsunkundige ihren Weg fort. Sielmingen wird gestreift, dann kommen nur noch Äcker und winterkahle Wiesen. Nachdem man „dä Buckel nuff“ gefahren ist, ist, endlich, in der Ferne Harthausen zu sehen. Leichter Nebel wallt über Feldern und Streuobstwiesen, im Hintergrund sticht die Alb heraus. Eigentlich ganz idyllisch.

„Ja, es ist auch idyllisch hier“, sagt Walter Bauer, Lehrer im Ruhestand, Chef der SPD-Gemeinderatsfraktion in Filderstadt und überzeugter Harthäuser. Er steht bereits geschmückt und gestieft für eine Ortsbegehung in der Haustür. Bauer lebt als Neigeschmecker seit 1988 in Harthausen. Mit seiner Frau war er damals auf der Suche nach Wohnraum für die junge Familie. „In Harthausen haben wir für unser Eigenheim rund 100 000 D-Mark weniger bezahlt als für ein vergleichbares Angebot im benachbarten Bonlanden“, berichtet er.

„Hier erfährt man, wie es den Leuten geht, der Laden ist die Seele im Flecken.“

Walter Bauer, Harthäuser

Es waren also pragmatische Gründe, die ihn und seine Frau hierher führten. Schon damals war der Wohnraum hier im Schnitt günstiger. Abgehängt haben sich die Bauers jedoch nie gefühlt. Klagen, das Geld reiche nicht mehr für den kleinsten Stadtteil, teilt er nicht. „Aber natürlich kenne ich das, dass die Leute das sagen.“

Bauer steht auf dem Paul-Gerhard-Weg, einem Weg mitten im Ort, der die Jahn-Grundschule mit dem Marktplatz verbindet. Der Weg ist zu einem Teil geschottert, der andere Teil hat eine von Rissen durchzogene Straßendecke. Bauer schüttelt den Kopf. „Mitten im Ort und dann so eine Straße.“ Aber selbst das sei für ihn kein Indiz für einen abgehängten Ortsteil. Bauer geht weiter: „Schauen Sie sich nun den Marktplatz an.“ Er weist mit der Hand über das bauliche Ensemble aus einem säuberlich gepflasterten Platz, dem Bürgeramt Harthausen und dem Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde. „Wenn man sich einsetzt, dann kommt auch Geld in den Flecken“, sagt er. Und man müsse mit den Leuten sprechen.

„Gucket Se hier, der Obst- und Gemüseladen“, sagt er wenige Schritte weiter und deutet



In Harthausen leben rund 5000 Menschen, es gibt drei Hausarztpraxen – und eine Tankstelle.

Foto: Archiv/Thomas Krämer



Walter Bauer ist zugezogen in den Ortsteil umgeben von Feldern und Wiesen. Fotos: Annegret Jacobs



tet auf das Hofverkaufslädchen des Bauers Knecht an der Grötzingen Straße. Vor rund zehn Jahren habe dieser, angeregt durch Vertreter der Kommunalpolitik, seinen Laden im Ort aufgemacht. „Das ist heute ein Kumulationspunkt“, findet Bauer, „hier erfährt man, wie es den Leuten geht, der Laden ist die Seele im Flecken“. In vergleichbaren Stadtteilen hätte sich ein solches Geschäft nicht gehalten. Neben der Funktion als Nahversorger und Buschtrommel vereinfache seine Existenz wahrscheinlich auch dem benachbarten und verwandtschaftlich verbandelten Getränkemarkt Knecht die Existenz.

Abstriche und Rückschläge gibt es dennoch: Erst Ende November haben Kreissparkasse und Volksbank ihre Filialen dicht gemacht, geblieben sind nur gemeinsame Geldautomaten im Vorraum der KSK. Auch in Sachen Busanbindung sieht Bauer Harthausen im Vergleich zu anderen Stadtteilen Filderstadts als „benachteiligt“. Während man etwa in Bonlanden und Sielmingen per Bus im Viertelstundentakt an die S-Bahnstation in Bernhausen angeschlossen sei, werde Harthausen wegen Problemen mit dem Buslinienbetreiber darauf wahrscheinlich noch zwei Jahre warten müssen.

Dennoch: „In Harthausen lebt es sich sehr gut“, findet Bauer und zählt auf, was der Stadtteil mit den knapp 5000 Einwohnern zu bieten hat. „Wir haben hier drei Hausarztpraxen. Die hat das größere Aichtal nicht.“ Bauer zählt weiter auf: das Lehrschwimmbad, die Änderungsschneiderei, die Physiotherapie, die eigene Metzgerei („hat Bonlanden nicht!“), die Bäckereien und den nach langen Kämpfen angesiedelten und mittlerweile etablierten Supermarkt am Ortsausgang. Und eine Tankstelle – das ist bemerkenswert, lässt die B 27 Harthausen doch rechts liegen.

Diethelm Jaspers führt sie seit einem Jahr mit seinem Sohn Julian. Als die beiden hörten, dass die Tankstelle zur Pacht frei wurde, haben sie zugegriffen. Und sie haben die Entscheidung nicht bereut. „Die Zahlen stimmen“, sagt Diethelm Jaspers. Die Harthäuser tanken vielfach im Ort, das ganze Aichtal komme auf dem Weg zur B 27 an der Tankstelle vorbei. Zudem haben sie einen 24-Stunden-Tankautomat.

Ein weiteres, weniger wichtiges Argument – aber immerhin: Diethelm Jaspers, der aktuell mit seiner Familie in Bonlanden lebt, hat einen Teil seiner Jugend in Harthausen verbracht. Die anderen Tankstellen des Familienbetriebes liegen in Stuttgart und Denkendorf – aber eine Filiale in Harthausen, das habe für ihn und seinen Sohn Julian einen besonderen Reiz.

Schließen

Seite 14-15 von 28



IBAN: DE35 6115 0020 0048 3333 44

BIC: ESSLDE66XXX

Volksbank

IBAN: DE66 6129 0120 0304 7770 05

BIC: GENODES1NUE

VR Bank Hohenneuffen-Teck eG

IBAN: DE41 6126 1339 0203 3200 00

BIC: GENODES1HON

Commerzbank

IBAN: DE14 6114 0071 0910 0009 00

BIC: COBADEFFXXX

Wellnessmassagen etc.;

Ausnahme: Friseurbetriebe und Barbershops, hier gilt **3G+** (siehe unten)

Von der Testpflicht bei 2G+ ausgenommen sind: Personen mit Auffrischungsimpfung („Booster“); Personen, deren letzte Impfung zur Grundimmu-

Filde

3

Quelle

Stand

tion
ne
nüre

Stadt-
keine
forma-
die ak-
enhang
n, sind
Verwal-
t weist
nehmen
rständ-
tionen
u unter-
sie kei-
en Bro-
pm

Das Technische Hilfswerk bekommt drei neue Fahrzeuge

Kirchheim. Rund 1000 neue Fahrzeuge erhalten die Ortsverbände des Technischen Hilfswerks (THW) in diesem Jahr vom Bund. Hintergrund ist das sogenannte Fahrzeugbeschaffungsprogramm des Deutschen Bundestages.

„Den Einsatz und das Engagement des THW können wir gar nicht genug würdigen. Deshalb haben wir uns in der SPD vehement dafür eingesetzt, dass die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer die notwendige finanzielle Ausstattung zur Verfügung gestellt bekommen. Wir haben in diesem Jahr ganz besonders gesehen, wie



Martin Gerster, der Ortsbeauftragter des THW Kirchheim Dr. Andreas Baumann und Dr. Nils Schmid im Gespräch (von links). Foto: pr

wichtig das ist“, sagt der Nürtinger SPD-Bundestagsabgeordnete Nils Schmid, und sein Parteikollege Martin Gerster ergänzt: „Eine entsprechende Ausstattung ist mitentscheidend, dass das THW in Naturkatastrophen wie der Hochwasserkatastrophe im Sommer einsatzfähig ist.“

Kirchheim kann sich über drei neue Fahrzeuge freuen: Zwei Mannschaftstransportwagen für den Ortsverband und den Technischen Zug zum Preis von insgesamt über 100 000 Euro sowie einen Lkw-Kipper für die Fachgruppe Räumen, der mit 130 000 Euro zu Buche schlägt. pm

ÖFF

Die
tung
Freita
tag, 6
bleib
Bens
Weih
Deze
Janu
verw
und 8
Donn
gebie
Auslä
Perso
Ordn
Gew
in de



ten die Land-
eholt werden.
e auf private
n, sind recht-
sprachen mit
ötig; denn die
n Ausgleichs-
en langfristig
Wolfram Stäh-
rbodenauftrag
chtere Böden

aus dem Baugebiet Hofäcker, der
nahe dem Freibad verteilt wurde.
Die Fläche dort wird weiterhin
als landwirtschaftliches Feld ge-
nutzt. „Alternativ kann man Öko-
punkte auch kaufen. Es gibt hier-
für spezielle Börsen, auf denen
solche umgesetzten Ökopunkte
gehandelt werden. Der Preis wird
durch Angebot und Nachfrage be-
stimmt“, erläuterte Wolfram Stäh-
le dem Gemeinderat.

in Empfang genommen.

pm

Nils Schmid wiedergewählt

Politik Der Nürtinger Bun-
destagsabgeordnete bleibt
außenpolitischer Sprecher.

Nürtingen. In ihrer letzten Frak-
tionssitzung haben die Bundes-
tagsabgeordneten der SPD wich-
tige Weichen gestellt. So hat die
neu zusammengesetzte Fraktion
bestimmt, wer in den jeweiligen
Fachgebieten als Sprecher oder
Sprecherin fungiert. Für die Au-



Nils Schmid:
Von der Fraktion
bestätigt. Foto: pr

ßenpolitik wird das auch künftig
der Nürtinger Abgeordnete Nils
Schmid sein. „Das Votum meiner
Fraktion ist ein großer Vertrauens-
beweis“, sagte Schmid. „Ich freue
mich, dass ich die Außenpolitik
auch in dieser Legislaturperiode
wieder aus dem Parlament heraus
mitgestalten darf. Deutschland
trägt international große Verant-
wortung. Da darf man sich nicht
im Klein-Klein verlieren.“ pm

Stelle“

derat. Regina Rapp übernimmt.

ment für sein
t – auch wenn
n allen gou-
rexler hat mit
litischem Ge-
enn er über-
tuge für seine
schen zu tun.
den illustren
er aufgenom-
mit der Ehren-
usgezeichnet.
ürgermeister
achte in einer
ede deutlich,
uert, im Ge-
r mit Drexler
zu dürfen. Die
nder seit vie-
l bis 2006 war
ler der SPD-

Landtagsfraktion, Klopfer war de-
ren Geschäftsführer. Und der OB
erinnert sich noch gut: „Egal, wer
oder was gerade kam – für ihn kam
Esslingen immer an erster Stelle.“

Einem sichtlich bewegten Wolf-
gang Drexler gehörte in der Sit-
zung das letzte Wort: 46 Jahre im
Esslinger Gemeinderat seien für
ihn ein doppeltes Bekenntnis: zu
der für ihn wichtigsten politischen
Ebene, der Kommunalpolitik, und
zu einer Stadt, die für ihn alles
auf einmal sei – Geburtsort, Wir-
kungsstätte, Lebensmittelpunkt
und Heimat: „Vergessen wir bit-
te alle miteinander nie, was für
ein Privileg es ist, in dieser Stadt
wohnen und sich für sie in wel-
cher Form auch immer engagie-
ren zu dürfen.“ Alexander Maier

Auf die Partyzeit vorbereiten

Frickenhausen. Beim TSV Fricken-
hausen gibt es einen neuen Dis-

einfache Wickelfiguren. Der Prä-
senzunterricht wird durch Video-

dort wie vielerorts Mangelware. Dennoch machen sich Verwaltung und Gemeinderat seit 2019 mithilfe des Büros Stadt-Land-Fluss auf die Suche nach potenziellen Möglichkeiten, das Punktekonto weiter

zieht. Anfang kommenden Jahres stünden die nächsten Gespräche mit den Eigentümern der dafür benötigten Flächen an.

Für ein Baugebiet wie Obeswiesen/Mittleres Feld, das als Misch-

bar, da diese ohnehin mindestens einen Hektar groß sein sollten.

Das Büro Stadt-Land-Fluss hat der Gemeinde eine Liste mit Potenzialflächen zusammengestellt, auf denen Ökopunkte durch neue

ökopunktetauglichen Ausgleichsmaßnahmen müssen langfristig gesichert sein – laut Wolfram Stähle für rund 25 Jahre.

Beim Thema Oberbodenauftrag geht es darum, schlechtere Böden

für spezielle Börsen, auf denen solche umgesetzten Ökopunkte gehandelt werden. Der Preis wird durch Angebot und Nachfrage bestimmt“, erläuterte Wolfram Stähle dem Gemeinderat.

„Für ihn kam Esslingen immer an erster Stelle“

Abschied Nach 46 Jahren räumt Wolfgang Drexler seinen Stuhl im Esslinger Gemeinderat. Regina Rapp übernimmt.

Esslingen. Es gibt in der Kommunalpolitik Momente, die in Erinnerung bleiben. Einen solchen hat der Esslinger Gemeinderat nun erlebt: Nach 46 Jahren hat sich Wolfgang Drexler aus der Ratsrunde verabschiedet – nach einem Schlaganfall muss er erst einmal kürzertreten. Wie schwer ihm der Abschied fiel, ließ er in einer bewegenden Rede spüren. Und wie sehr die Ratsrunde den Sozialdemokraten über alle Fraktionsgrenzen hinweg vermissen wird, ließ minutenlang stehender Applaus der Stadträtinnen und -räte ahnen.

Vier Oberbürgermeister hatten es mit ihm zu tun, und Drexler ist sich bewusst, dass sie es nicht immer leicht mit ihm hatten. Denn der heute 75-Jährige hat sich stets



Wolfgang Drexler verlässt nach fast fünf Jahrzehnten das Esslinger Ratsrund, Regina Rapp kommt neu dazu.

Foto: Roberto Bulgrin

mit ganzem Engagement für sein Esslingen eingesetzt – auch wenn das nicht immer von allen goutiert wurde. Doch Drexler hat mit ganzer Kraft und politischem Geschick gekämpft, wenn er überzeugt war, das Richtige für seine Stadt und ihre Menschen zu tun. Dafür wurde er in den illustren Kreis der Ehrenbürger aufgenommen und nun auch mit der Ehrenplakette der Stadt ausgezeichnet.

Der neue Oberbürgermeister Matthias Klopfer machte in einer sehr persönlichen Rede deutlich, wie sehr er es bedauert, im Gemeinderat nicht mehr mit Drexler zusammenarbeiten zu dürfen. Die beiden kennen einander seit vielen Jahren – von 2001 bis 2006 war Drexler Vorsitzender der SPD-

Landtagsfraktion, Klopfer war deren Geschäftsführer. Und der OB erinnert sich noch gut: „Egal, wer oder was gerade kam – für ihn kam Esslingen immer an erster Stelle.“

Einem sichtlich bewegten Wolfgang Drexler gehörte in der Sitzung das letzte Wort: 46 Jahre im Esslinger Gemeinderat seien für ihn ein doppeltes Bekenntnis: zu der für ihn wichtigsten politischen Ebene, der Kommunalpolitik, und zu einer Stadt, die für ihn alles auf einmal sei – Geburtsort, Wirkungsstätte, Lebensmittelpunkt und Heimat: „Vergessen wir bitte alle miteinander nie, was für ein Privileg es ist, in dieser Stadt wohnen und sich für sie in welcher Form auch immer engagieren zu dürfen.“ Alexander Maier

HANDWERKSKAMMER

Die Kreishandwerkerschaft

Esslingen-Nürtingen und die Handwerkskammer Region Stuttgart laden zu einem Beratungstermin in Esslingen ein. Unter dem Motto „Ein Termin, viele Themen“ finden am Dienstag,

Weihnachtliche Impfkaktion in Wendlingen

Wendlingen. Wer sich vor den Feiertagen noch impfen lassen möchte, hat heute in Wendlingen die Möglichkeit dazu. Im Treff am Marktplatz 4 wird heute von 8 bis 16 Uhr ausschließlich mit Di-



Auf die Partyzeit v

Frickenhausen. Beim TSV Frickenhausen gibt es einen neuen Disco-Fox-Kurs. Dieser erstreckt sich über fünf Abende und richtet sich an alle, die sich auf die Zeit vorbereiten möchten, in der die Co-



19 ZWISCHEN NECKAR UND ALB

Kreis lehnt „Sicheren Hafen“ ab

Flüchtlinge Antrag von Grünen, SPD und Linke für ein Bekenntnis zu den Forderungen der Initiative Seebrücke findet keine Mehrheit: Der Kreis verweist auf Zuständigkeiten bei der Aufnahme von Geflüchteten. *Von Uwe Gottwald*

Vor der Sitzung des Kreistags in der Filderhalle in Leinfelden-Echterdingen hatte eine Esslinger Initiative im Eingangsbereich eine Mahnwache organisiert und sich für die Unterstützung der zivilgesellschaftlichen Bewegung „Seebrücke“ eingesetzt. Das Bündnis stellt Anforderungen für „Sichere-Hafen-Kommunen“ und erkennt sie auch an, wenn sie nur Teilaspekte dieser Anforderungen erfüllen, teilte die Kreisverwaltung mit.

Die für den Antrag verantwortlichen Fraktionen forderten den Kreistag zu einem grundsätzlichen Bekenntnis für das Bündnis auf

„Damit werden Hoffnungen geweckt, die wir nicht einlösen können.“

Heinz Eininger
Landrat

und verwiesen als Beispiele auf baden-württembergische Landkreise wie Konstanz, Biberach und Tübingen und Städte wie Stuttgart, Esslingen, Waiblingen und Wendlingen. Außerdem solle sich der Landkreis bereit erklären, Menschen aufzunehmen, die auf der Flucht aus Seenot gerettet wurden oder aus einem überfüllten Lager an den EU-Außengrenzen evakuiert wurden, einschließlich der aus Afghanistan Geflüchteten, vor allem verfolgte Frauen aus diesem Land.

Weitere Punkte des Antrags hatten eher Appell-Charakter an das



Vor der Kreistagsitzung in Leinfelden-Echterdingen hielten Anhänger des „Seebrücke“-Bündnisses eine Mahnwache ab.

Foto: Stehnen

Land und den Bund zu mehr Aufnahmebereitschaft.

Die Kreisverwaltung stellte sich dem Antrag kritisch gegenüber. Landrat Heinz Eininger dazu: „Damit werden Hoffnungen und Erwartungen geweckt, die wir in unserer Zuständigkeit nicht einlösen können.“ Er verwies auf das Verfahren zur Verteilung von Flüchtlingen im Land, das Zuständigkeiten ebenso regle wie bei Asylverfahren. Als ausführende Ebene sei der Landkreis daran gebunden,

bis hin zu angeordneten Abschiebungen. Auch sei der Kreis aufgrund seiner Bevölkerungsdichte stärker in die Unterbringung von Flüchtlingen eingebunden. Darüber hinaus betreffe eine Entscheidung des Kreistags die 44 Städte und Kommunen des Landkreises, die für zusätzliche Geflüchtete letztlich in der Anschlussunterbringung Sorge tragen müssten.

Schon jetzt gelange der Kreis bei wieder steigenden Zahlen an zugewiesenen Geflüchteten bis

Ende des Jahres an seine Kapazitätsgrenze, was die derzeit verfügbaren Unterkünfte anbelange, so Eininger weiter. Deren Zahl hätten die Kreise auf Weisung des Landes zurückbauen müssen, nun sei es schwierig, im überhitzten Immobilienmarkt der Region wieder Kapazitäten aufzubauen.

Eininger verwies gleichzeitig auf Anstrengungen, die der Kreis in der Vergangenheit im Rahmen von Sonderkontingenten über die landesweit geregelten Zu-

weisungen hinaus unternommen habe. So wurden 104 jesidische Frauen und Kinder in der ehemaligen Plochinger Klinik mit einer umfangreichen sozialen und psychologischen Betreuung aufgenommen. Auch unbegleitete minderjährige Flüchtlinge wurden unter anderem Schullandheim Lichtenneck untergebracht und mit der Unterstützung von Jugendhilfeeinrichtungen betreut. In beiden Fällen habe man gute Resultate mit Blick auf eine Integration erzielt.

Auch
mach

Corona D
Abstrich
die Feier

Wenau. D
zentrum d
bleibt übe
tage und a
sen. Eben
zentrum a
jahr sowie
ar, zu.

An allen
an Sonnta
zentrum j
Uhr geöffn
ohne vorh
im Drive-
für alle BÜ
möglich, e
von Covid
zudem ein
Test. Auch
zahler sind

Der Impfb
Neben der
zwischen
vester eine
lichkeit an
kreises ma
Dezember
vor dem Q
lige könne
und 17.30 U
fen lassen
nicht erfor

Das La
rauf hin, d
die Kranke
te mitgebr
falls vorha
und der Al
alle gängig
Die Impfte
ten Erst- u
fungen für
che ab zw
wachsene

@ Inform
Internetseit
landkreis-

„Mit Mut und Zuversicht ins neue Jahr“

Corona-Pandemie, Klimawandel, neue Bundesregierung und damit neue Herausforderungen für die Politik. Die Bundestagsabgeordneten der Wahlkreise Nürtingen und Esslingen blicken auf das Jahr 2021 zurück und formulieren Ziele für die Zukunft.

VON VOLKER HAUSSMANN

Das Jahr 2021 war das zweite Coronajahr und das erste, das von Anfang an im Zeichen der Pandemie stand. Erfreulicherweise stand nun ein Impfstoff gegen das Virus zur Verfügung. Bei dem Versuch, die Pandemie einzudämmen, sahen die verantwortlichen Politiker allerdings nicht immer gut aus. Die Flutkatastrophe im Ahrtal forderte zahlreiche Todesopfer und richtete immense Schäden an. Nicht ausgeschlossen, dass sie letztlich auch eine Vorentscheidung für die Bundestagswahl war. Im September gewann die SPD. Die Ampelkoalition mit Grünen und FDP, angeführt von Bundeskanzler Olaf Scholz, bestimmt seither die politische Agenda.

Im Folgenden die Neujahrsgrüße der in den Wahlkreisen Nürtingen und Esslingen vertretenen Bundestagsabgeordneten.

Wahlkreis Nürtingen

Dr. Nils Schmid (SPD). Das Jahr 2021 war politisch von der Bundestagswahl geprägt, aus der die SPD als stärkste Partei hervorging und Olaf Scholz als neuer Bundeskanzler. Die Ampel-Koalition will mehr Fortschritt wagen, um jetzt die Weichen für ein gerechteres, klimaneutrales und wirtschaftlich erfolgreiches Deutschland zu stellen. Im Koalitionsvertrag haben wir wichtige Ziele vereinbart, vom Mindestlohn über die Digitalisierung bis zur Einführung eines Bürgergeldes.



Nils Schmid
Foto: Münster

In den letzten Wochen ist Corona mit Wucht in unseren Alltag zurückgekehrt. Während viele Länder noch sehnsüchtig auf Impfstoff warten, erlauben wir uns den Luxus einer verqueren „Freiheitsdebatte“. Verquer, weil Freiheit doch immer untrennbar mit Verantwortung einhergehen muss. Daher auch heute mein dringlicher Aufruf: Lassen Sie sich impfen und schützen Sie damit sich selbst und andere. Nur so können wir die Pandemie überwinden! Es ist auch ein Gebot des Respekts gegenüber denjenigen, die in dieser Pandemie besonders leiden: die Kranken, das medizinische Personal, die Angehörigen der Verstorbenen und viele andere, die direkt oder indirekt betroffen sind.

Ich wünsche Ihnen alles Gute, Gesundheit und Glück für das kommende Jahr.

Matthias Gastel (Grüne). In der pandemischen Lage steht der Gesundheitsschutz ganz

oben. Nötig ist, dass sich mehr Menschen aus Mitverantwortung uns allen gegenüber impfen lassen. Notfalls wird die Politik über eine allgemeine Impfpflicht zu entscheiden haben, um Menschenleben zu schützen. Wir sind auch anderen Herausforderungen gegenüber handlungsfähig: Die Ampelkoalition macht Ernst mit dem Klimaschutz. Der Kohleausstieg und der Ausbau der erneuerbaren Energien werden beschleunigt. Die Bahn wird erheblich gestärkt. Gut finde ich zudem die Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre. Es geht um die Zukunft der Jungen.



Matthias Gastel
Foto: Kaminski

Wichtig ist mir auch, dass wir den Mindestlohn erhöhen und den Wohnungsbau stärken. Nicht nur im nationalen und europäischen Klimaschutz übernehmen wir Verantwortung. Wir treten ein für eine restriktive Rüstungsexportpolitik und bestärken das Ziel einer Welt ohne Atomwaffen.

Wir sehen auch die vielen Beiträge vieler einzelner Menschen für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Danke an alle, die sich für arme, kranke oder geflüchtete Menschen engagieren.

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen viele schöne Momente der Freude und, allem voran, Gesundheit.

Renata Alt (FDP). Ein herausforderndes und spannendes Jahr liegt hinter uns. Leider hat uns die Covid-Pandemie noch fest im Griff und dominiert unser Leben. Insbesondere den Kindern, die durch die Kita- und Schulschließungen stark belastet wurden, und den Menschen in Pflegeheimen wurde viel abverlangt. Dass gerade die Kleinsten unter uns zum Opfer der Pandemie wurden, darf nicht erneut passieren. Tiefe Eingriffe in Grundrechte und Gewaltenteilung darf es zukünftig nicht mehr geben.



Renata Alt
Foto: pm

Trotz der vielen Herausforderungen wollen wir mit Mut und Zuversicht auf das neue Jahr schauen. Die neue Bundesregierung sollten wir als Chance für Veränderungen in Deutschland begreifen. Gemein-

sam mit unseren Koalitionspartnern wollen wir dafür sorgen, dass sich die Wirtschaft nachhaltig erholt – auch in Nürtingen und der Region Stuttgart. Mit Investitionen in die Modernisierung wollen wir Deutschland und Europa für die Zukunft wappnen. Dafür werde ich mich im Deutschen Bundestag einsetzen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2022.

Michael Hennrich (CDU). Erneut liegen herausfordernde Monate hinter uns. Anders als erhofft trifft uns die Pandemie noch immer mit voller Wucht; das ist mehr als schwierig und trotzdem dürfen wir nicht resignieren. Der Schlüssel zur Bewältigung der Krise liegt im Impfen. Mich beeindruckt das Engagement in den Impfzentren, bei lokalen Impfkationen und auch in den Arztpraxen. Ich bedanke mich bei allen Helferinnen und Helfern für ihr Engagement in den vergangenen bald zwei Jahren.



Michael Hennrich
Foto: pm

Neben Corona müssen unsere Zukunftsaufgaben vorangetrieben werden. Es ist nun an der neu gewählten Regierung, die Weichen für die Themen Klimaschutz, Energieversorgung, Mobilität und Digitalisierung zu stellen. Und das alles geprägt vom demografischen Wandel, der die Gesellschaft vor eine besondere Herausforderung stellen wird. Meine neue Rolle in der Opposition werde ich versuchen aufgeschlossen und gelassen zu führen, aber mit klarem politischem Profil.

Für die CDU ist nach der Ära Merkel die Zeit der Erneuerung gekommen. Die Parteibasis hat entschieden: Friedrich Merz wird der neue Parteivorsitzende. Die hohe Zustimmung bereits im ersten Wahlgang ist ein eindeutiges Signal. Mir ist aber auch klar, dass man nur im Team gewinnt. Die CDU braucht für die Zukunft Vielfalt, Pluralität und junge Menschen.

Ich wünsche Ihnen für das kommende Jahr alles Gute. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

Wahlkreis Esslingen

Dr. Sebastian Schäfer (Grüne). Ein ereignisreiches 2021 liegt hinter uns. In Baden-Württemberg wurde die alte Regierung bestätigt. Im Bund haben wir eine neue Bundesregierung: die erste Ampel auf Bundes-

ebene. Ich darf Esslingen seit Oktober im Bundestag vertreten. Nun gilt es – nach fast einem Jahrzehnt des politischen Stillstands – Neuerungen anzuschließen und neue Dynamiken auszulösen. Ich werde meinen Teil im Haushalts- und Finanzausschuss dazu beitragen, dass wir unsere Wirtschaft ökologisch und sozial erneuern. Das wird für uns alle ein Kraftakt, aber er wird sich lohnen. Leider wurde 2021 wieder maßgeblich von der Corona-Pandemie beherrscht. Uns stehen mit der nächsten Variante des Corona-Virus leider erneut schwierige Wochen bevor. Die gute Nachricht ist aber, dass wir nun hochwirksame Impfstoffe haben. Wir werden die Pandemie besiegen – dafür müssen sich aber mehr Menschen impfen lassen.

Ich hoffe, Sie konnten die Feiertage in Ruhe und Besinnlichkeit genießen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien für das Jahr 2022 alles Gute und einen guten Rutsch. Und bleiben Sie gesund!

Markus Grübel (CDU). Für das Jahr 2022 wünsche ich mir vor allem mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir als Gesellschaft stehen vor vielen Herausforderungen. Für mich stellt sich gerade die Frage, wie wir als Gesellschaft gemeinsame Ziele erreichen. Ein gesellschaftliches Gegenüber einander wie beim Thema Corona und insbesondere „Impfen“ sollten wir bei anderen wichtigen Themen wie zum Beispiel Innere und Äußere Sicherheit, Klimaschutz, Verkehr oder Digitalisierung vermeiden.

Mir als Abgeordnetem ist es deshalb für das Jahr 2022 besonders wichtig, zuzuhören und zwischen verschiedenen Positionen Ansichten zu vermitteln. Denn die Herausforderungen für uns alle sind groß. Einer Spaltung der Gesellschaft und einem Verfall der Diskussionskultur möchte ich entgegenwirken. Es gibt aber auch Fragen, da muss am Ende entschieden werden. In einer Demokratie gibt es dazu klare Regeln.



Sebastian Schäfer
Foto: Kaminski



Markus Grübel
Foto: Koch



Foto: Jörg Bächle

Neujahrgrüße

Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen“ – schon Aristoteles wusste um die Herausforderungen schwieriger Rahmenbedingungen und hatte auch gleich eine Lösung parat: die Anpassung des Schiffs und die Flexibilität der Crew.

Auch die heutige Zeit fordert uns beim Anpassen der Segel. Corona wird uns 2022 weiterhin beschäftigen. Inzidenzen, neue Verordnungen, Mutationen des Virus zwingen uns zum Handeln. In unserer Teckstadt legen wir beim Segeln durch die Pandemie-Gewässer gemeinsam Engagement und Kreativität an den Tag.

Auch wenn der Weihnachtsmarkt nicht stattfinden konnte – für Weihnachtsstimmung haben die Lichter und Holzfiguren in der Innenstadt allemal gesorgt. Im Sommer hat sich unsere Stadt fast angefühlt wie „zu normalen Zeiten“: Sommernachtskino, Weindorf, stimmungsvolle Biergärten und der „Kirchheimer Sommer“ ließen uns durchatmen. Die tolle Atmosphäre haben wir den Veranstaltern, Händlern, Gastronomen, aber auch den Gästen zu verdanken, die mit Freude unsere Innenstadt besucht haben.

Ich bin sicher, dass wir auch die kommenden Herausforderungen erfolgreich meistern werden. All denen, die sich im vergangenen Jahr für unsere Stadt engagiert haben, egal ob im Ehrenamt, in Vereinen oder in Projekten, gilt mein besonderer Dank. Ein gutes Miteinander zwischen allen Akteuren in der Stadt lässt mich zuversichtlich auf 2022 blicken.

Ich wünsche Ihnen ein gesundes und glückliches neues Jahr 2022.

Dr. Pascal Bader
Oberbürgermeister

Wir haben auf dieses Jahr voll Zuversicht geblickt als einem Jahr, in dem mit der Impfung gegen Covid-19 der Durchbruch gelingen kann. Nun blicken wir auf ein Jahr voller Unwägbarkeiten zurück: Die Zahl der mit dem Coronavirus infizierten Menschen ist derzeit so hoch wie nie bei uns im Kreis. Die Intensivbetten sind voll. Im Kampf gegen die Pandemie haben wir im Kreis viel unter-

nommen. Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass nicht immer alle Komponenten optimal zusammengepasst haben. Ich hoffe, dass nun möglichst viele Menschen unser Impfnetzwerk nutzen.

Neben der Pandemie beschäftigen uns weitere wichtige Themen, allen voran die Unterbringung von Flüchtlingen, die uns wieder vermehrt zugewiesen werden. Für die aktuellen Probleme gab es keine Blaupause, wie wir die Dinge anzupacken haben. Wir mussten in kurzer Zeit viele Entscheidungen treffen. Nicht selten sind wir dabei auch an die Grenzen der Verwaltung gestoßen. Dass bei diesen Grenzgängen immer einer enttäuscht ist, spüren wir täglich.

Der Verwaltungsstandort in Plochingen nimmt Gestalt an. Im Frühjahr können die Mitarbeitenden einziehen. Am Verwaltungsstandort in Esslingen werden bereits Kisten gepackt, die ersten Ämter sind in Interimsunterkünften gezogen.

Wir werden auch im neuen Jahr an großen Themen unserer Zeit arbeiten, sachkundig, engagiert und den Menschen zugewandt.

Ich wünsche Ihnen für das kommende Jahr vor allem Gesundheit, Glück und Zuversicht.

Heinz Eininger
Landrat

Das Jahr 2021 war politisch von der Bundestagswahl geprägt, aus der die SPD als stärkste Partei hervorging und Olaf Scholz zum neuen Bundeskanzler gewählt wurde. Die Ampel-Koalition will mehr Fortschritt wagen, um jetzt die Weichen für ein gerechtes,

klimaneutrales und wirtschaftlich erfolgreiches Deutschland zu stellen. Im Koalitionsvertrag haben wir wichtige Ziele vereinbart, vom Mindestlohn über die Digitalisierung bis zur Einführung eines Bürgergeldes. An der Verwirklichung dieser Ziele werde ich mit Freude mitarbeiten. Für das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler bedanke ich mich.

In den letzten Wochen ist Corona wieder mit Wucht in unseren Alltag zurückgekehrt, nachdem es schon weitgehend überwunden schien. Stattdessen wurde die Zeit der Besinnung und Freude wieder eine Zeit der Belastung. Während viele Länder noch sehnhlich auf Impfstoff warten, erlauben wir uns den Luxus einer verqueren „Freiheitsdebatte“. Verquer, weil Freiheit immer untrennbar mit Verantwortung einhergehen muss. Daher auch heute mein Aufruf: Lassen Sie sich impfen und schützen Sie damit sich selbst und andere. Nur so können wir die Pandemie überwinden! Es ist auch ein Gebot des Respekts gegenüber denjenigen, die in dieser Pandemie besonders leiden: Die Kranken, das medizinische Personal, die Angehörigen der Verstorbenen und viele andere, die direkt oder indirekt betroffen sind.

Ich wünsche Ihnen alles Gute, Gesundheit und Glück für das kommende Jahr.

Dr. Nils Schmid
SPD-Bundestagsabgeordneter

In der pandemischen Lage steht der Gesundheitsschutz an oberster Stelle. Nötig ist, dass sich mehr Menschen aus Mitverantwortung uns allen gegenüber impfen lassen. Ich fände es bedauerlich, wenn eine allgemeine Impfpflicht beschlossen werden müsste. Die Politik wird dies bei

Bedarf vermutlich beschließen, wenn sie keinen anderen Weg zum Schutz von Menschenleben sieht. Wir sind auch in schwierigen Zeiten handlungsfähig; ebenso für andere Herausforderungen: Die neue Koalition hat sich notwendige Ziele für den Klimaschutz gesetzt. Dazu sollen der Kohleausstieg und der Ausbau der erneuerbaren Energien beschleunigt werden. Die Bahn soll erheblich gestärkt werden. Gut finde ich zudem die Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre. Es geht um die Zukunft der Jungen. Wichtig ist mir auch, dass wir den Mindestlohn erhöhen, das Rentenniveau sichern und den Wohnungsbau stärken. Nicht nur im nationalen und europäischen Klimaschutz übernehmen wir Verantwortung in der Welt. Wir treten ein für eine restriktive Rüstungsexportpolitik und bekennen uns zum Ziel einer Welt ohne Atomwaffen.

Wir haben viel vor, sehen aber auch die Beiträge vieler einzelner Menschen für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Dank an alle, die sich für arme und kranke Menschen engagieren, sich für die Integration Geflüchteter einbringen oder ihre Beiträge für den Umwelt- und Naturschutz leisten.

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen viele schöne Momente der Freude und allem voran Gesundheit.

Matthias Gastel
Grünen-Bundestagsabgeordneter

Ein herausforderndes Jahr liegt hinter uns. Die Bundestagswahl und die Koalitionsverhandlungen haben mit einer schnellen Bildung der neuen Bundesregierung politische Maßstäbe gesetzt.

Wir haben gezeigt, dass auch zwischen Parteien mit unterschiedlichen Hintergründen eine Vertrauensbasis entstehen kann und klare Ziele definiert werden können. So wird es in den kommenden vier Jahren keine Steuererhöhungen geben, die Wiedereinhaltung der Schuldenbremse ist gesichert, Planungsverfahren werden beschleunigt und Bürgerrechte gestärkt.

Gleichzeitig hat die Pandemie unseren Alltag beherrscht. Aktuell ist es gelungen, mit den richtigen Maßnahmen die vierte Welle zu brechen. Wichtig war dabei das neue Infektionsschutzgesetz, das eine Pandemieeindämmung ohne erneuten Lockdown ermöglicht. Tiefe Eingriffe in die Grundrechte darf es nicht mehr geben. Besondere Rücksicht brauchen die Kinder, die durch die Kita- und Schulschließungen stark belastet wurden.

Gemeinsam mit unseren Koalitionspartnern möchten wir dafür sorgen, dass sich die Wirtschaft nachhaltig erholt – auch in Kirchheim. Mit Investitionen wollen wir das Land und die Region modernisieren und für die Zukunft wappnen. Für das brauchen wir Sicherheit und Frieden in Deutschland und Europa. Schwelende Konflikte an den EU-Grenzen müssen diplomatisch gelöst werden. Dafür werde ich mich einsetzen.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start ins neue Jahr 2022.

Renata Alt
FDP-Bundestagsabgeordnete

Erneut liegen herausfordernde Monate hinter uns. Anders als erhofft trifft uns die Pandemie noch immer mit Wucht; das ist mehr als schwierig und trotzdem dürfen wir nicht resignieren.

Der Schlüssel zur Bewältigung der Krise liegt im Impfen. Mich beeindruckt das Engagement in den Impfzentren, bei lokalen Impfaktionen und auch in den Arztpraxen. Ich bedanke mich bei allen Helferinnen und Helfern für ihr Engagement in den vergangenen bald zwei Jahren.

Neben Corona müssen unsere Zukunftsaufgaben vorangetrieben werden. Es ist nun an der neu gewählten Regierung, die Weichen für die Themen Klimaschutz, Energieversorgung, Mobilität und Digitalisierung zu stellen. Und das alles geprägt vom demografischen Wandel, der die Gesellschaft vor eine besondere Herausforderung stellen wird. Ich wünsche der neuen Regierung gute Entscheidungen und eine glückliche Hand. Meine neue Rolle in der Opposition werde ich versuchen, aufgeschlossen und gelassen zu führen, aber mit klarem politischem Profil.

Für die CDU ist nach der Ära Merkel die Zeit der Erneuerung gekommen. Die Partei-Basis hat entschieden: Friedrich Merz wird der neue Parteivorsitzende. Die hohe Zustimmung ist ein eindeutiges Signal. Friedrich Merz wird die Partei klug positionieren und Kräfte bündeln. Mir ist aber auch klar, dass man nur im Team gewinnt. Die CDU braucht Vielfalt, Pluralität und junge Menschen.

Ich wünsche Ihnen für das kommende Jahr alles Gute. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

Michael Hennrich
CDU-Bundestagsabgeordneter



Nürtingen und sein Umland

Nürtinger Zeitung
Wendlinger Zeitung 19**Betrunkener Jugendlicher
verunglückt bei Spritztour**

WOLFSCHLUGEN. Ein betrunkenen 15-Jähriger hat am Samstagmorgen eine Spritztour mit einem Auto unternommen und dabei einen Unfall gebaut. Nach einer Party in Wolfschlügen entwendeten der 15-Jährige und dessen ebenfalls jugendlicher Beifahrer zunächst unbemerkt die Schlüssel eines Mitsubishi. Gegen 8 Uhr konnte ein Zeuge beobachten, wie der entwendete Pkw beim Versuch, von der Nürtinger Straße nach links in die Wilhelmstraße abzubiegen, von der Fahrbahn abkam und mit einer Gartenmauer kollidierte. Der 15-jährige Fahrzeuglenker flüchtete zunächst zu Fuß von der Unfallstelle, konnte jedoch im Rahmen der Ermittlungen wenig später in seiner Wohnanschrift angetroffen werden. Im Beisein seiner Eltern wurde ihm später in einer Klinik aufgrund seiner Alkoholisierung eine Blutprobe entnommen. Er sieht nun mehreren Strafanzeigen entgegen. An dem nicht mehr fahrbereiten Mitsubishi, der abgeschleppt werden musste, und der Gartenmauer entstand ein Gesamtschaden in Höhe von 12 000 Euro. *lp*

**Mehrere Schwerverletzte
nach Fahrzeug-Überschlag**

LEINFELDEN-ECHTERDINGEN. Überhöhte Fahrgeschwindigkeit ist die Ursache für einen Verkehrsunfall mit vier Schwerverletzten, von denen ein 18-Jähriger in der Nacht von Samstag auf Sonntag verursacht hat. Der 18-Jährige und seine drei Mitfahrer im Alter zwischen 14 und 16 Jahren befuhren gegen 0.15 Uhr die kurvenreiche Strecke der Landesstraße 1208 von Leinfelden-Echterdingen in Fahrtrichtung Steinenbronn. Nachdem der 18-Jährige auf regennasser Fahrbahn die Kontrolle über den VW verloren hatte, schleuderte das Fahrzeug zunächst über die Fahrbahn, bevor es sich in einer Waldböschung mehrfach überschlug und schließlich auf dem Dach liegen blieb. Die vier Insassen konnten das Fahrzeug eigenständig verlassen und wurden im Anschluss vom Rettungsdienst an umliegende Krankenhäuser transportiert. Am VW entstand ein Schaden in Höhe von mehreren Tausend Euro. *lp*

Traktor kollidiert mit Fahrrad

KIRCHHEIM. Beim Abbiegen nach links auf einen Discounter-Parkplatz an der Jesiner Straße in Kirchheim kam es zu einer Kollision zwischen einem Lastwagen und einem Radfahrer. Gegen 17.17 Uhr wollte ein 32-Jähriger mit seinem Lkw aus Jesingen kommend nach links auf den Parkplatz abbiegen und übersah dabei einen 35-jährigen Radfahrer, welcher auf dem Gehweg in Richtung Stadtmitte unterwegs war. Es kam es zu einer leichten Kollision zwischen den beiden. Der Radfahrer stürzte zu Boden und zog sich dabei leichte Verletzungen zu. Er wurde vorsorglich in ein Krankenhaus gebracht. Die Verkehrspolizei Esslingen bittet Zeugen, sich unter Telefon (07 11) 39 90-330 zu melden. *lp*



Weil sich der bisherige Kreisvorsitzende Michael Beck (rechts) nach sechs Jahren von der Führungsspitze der SPD im Landkreis zurückzog, wählten die Genossen mit Barbara Fröhlich und Simon Bürkle (links) erstmals eine Doppelspitze zum Kreisvorsitz. *Foto: Kryptner*

SPD wählt Doppelspitze

Barbara Fröhlich und Simon Bürkle heißen die neuen Kreisvorsitzenden der Sozialdemokraten im Landkreis Esslingen. Die Doppelspitze soll sich als Team ergänzen. Michael Beck wurde verabschiedet.

VON THOMAS KRYTZNER

AICHTAL-GRÖTZINGEN. 61 stimmberechtigte Parteimitglieder und 14 Gäste trafen sich am Samstag in der Aichtaler Mehrzweckhalle zum Kreisparteitag. Seit der Corona-Pandemie war dies die erste Versammlung, die nicht online ablief. Für die Parteigenossen war klar: Beim diesjährigen Parteitag stehen bedeutende Veränderungen an der Parteispitze an. Auslöser dafür war der angekündigte Rückzug des bisherigen Kreisvorsitzenden Michael Beck. Er hatte die Geschichte der SPD im Landkreis Esslingen in den vergangenen sechs Jahren geleitet und trat nun offiziell von seinem Amt zurück. Die Stimmberechtigten wählten nun gleich zwei Kreisvorstände: Barbara Fröhlich und Simon Bürkle führen die Sozialdemokraten während der nächsten beiden Jahre.

Ganz leicht fiel Michael Beck der Abschied nicht. Er erinnert sich mit einem lachenden und einem weinenden Auge an die Höhepunkte seiner Amtsperiode: „Wir haben die bürgeroffenen Diskussionsforen generiert und es geschafft, als fast einziger Kreisverband zwei Landtagsabgeordnete zu stellen.“ Wichtig war dem scheidenden Vorsitzenden auch, dass die Partei in den sozialen Medien gut vertreten ist.

Beim Blick in die Zukunft der Sozialdemokraten bleibt Michael Beck vorsichtig: „Wir dürfen uns nichts vormachen, die Partei der Masse hat zu wenig junge Mitglieder.“ Aus diesem Grund hatte Beck schon initiiert, dass einzelne kleinere Ortsverbände zu stärkeren Zweckverbänden transformiert werden. Zu den jüngsten Wahlergeb-

nissen sagte Beck: „Wir haben knapp zehn Prozent geholt, das ist kein blaues Auge mehr, sondern eher ein Infarkt.“

Er wünschte sich bei seiner letzten Rede als Kreisvorsitzender mehr Offenheit und Solidarität in der Partei. „Wir werden erst dann wieder wahrgenommen, wenn wir das, was wir in der Öffentlichkeit vertreten, auch intern leben.“

Der Bundestagsabgeordnete Nils Schmid und Pressesprecher Michael Medla lobten Michael Beck in ihren Reden. Nils Schmid hob Becks persönliches Engagement und die Zuverlässigkeit hervor. Michael Medla brachte es auf den Punkt: „Michael Beck war ein kämpferischer Vorsitzender mit Gestaltungsanspruch.“

Die Esslinger Sozialdemokraten folgten im Nachgang dem Beispiel der SPD-Bundesspitze und schlugen mit Barbara Fröhlich und Simon Bürkle ein neues Führungsteam zur Wahl vor.

Die neuen Kreisvorsitzenden sehen die SPD nicht auf verlorenem Posten

Barbara Fröhlich, in Ellwangen geboren, trat der SPD 2011 bei. „Ich wollte in der Bildungspolitik aktiv werden, weil ich da einige bundesweite Defizite sah.“ Im Kreisverband hat sie eine Doppelaufgabe als Protokollführerin und Vizevorsitzende der Partei. Sie erklärt: „Wir wollen wieder ein Gesicht für die Ziele und Werte zeigen.“ Die Partei sieht die 62-Jährige keineswegs auf verlorenem Posten. „In dieser geschrumpelten Zitrone ist noch Saft“, stellte sie augenzwinkernd beim Kreisparteitag fest. „Wir wollen der Partei eine Basis und einen sicheren Hafen bieten.“

Simon Bürkle aus Wendlingen ist seit 2016 Vorsitzender im SPD-Ortsverein Wendlingen und hatte als Praktikant erste Berührung mit den Sozialdemokraten. Bei ihm war es der Beruf, der ihn zur Politik führte. „Als Arbeitsvermittler erlebte man die Schicksale der Arbeitslosen hautnah.“ Grund genug für ihn, mit der SPD auf den sozialen Standpunkt zu pochen und positive Veränderungen in der Arbeitspolitik zu gestalten. Er betont: „Wir haben viele Themen zu bearbeiten und das benötigt viel Energie.“ Aus diesem Grund sieht er die Doppelspitze als effiziente Lösung. „Damit schaffen wir als Führungsteam auch den Spagat zwischen Beruf und Ehrenamt.“

Für Simon Bürkle hat der Umgang mit den möglichen Wählern Vorrang: „Wir müssen andere ernst nehmen und ihnen zuhören.“ Erste Schritte will Simon Bürkle in der Mitgliederarbeit leisten. „Es muss wieder ein Sommerfest und gemeinsame Ausflüge geben.“ Dass es damit nicht getan ist, weiß Bürkle. Deshalb setzt er auf die Energiewende und fordert, dass Transformationskonzepte gemeinsam angegangen werden. Im Hinblick auf die bevorstehende Bundestagswahl im September sagt der neu gewählte Kreisvorsitzende: „Der Griff nach dem Kanzleramt ist eine Option.“

Die Vorstellungen von Barbara Fröhlich und Simon Bürkle schienen den Genossen zu gefallen. Barbara Fröhlich erhielt 82 Prozent der Stimmen und Simon Bürkle sogar 92 Prozent.

Eine deutliche Mehrheit stimmte am Kreisparteitag für Argyri Paraschaki ab und wählte die 43-Jährige als Vize-Vorsitzende in die Parteispitze.

Wendlingen

Eine Reise
um die Welt

WENDLINGEN. Das Lieder-Theater-Programm zum Mitsingen und Mitmachen gastiert am Dienstag, 3. August, um 10.30 Uhr und nochmals um 14 Uhr im Treffpunkt Stadtmitte. Vladi und Christof Altmann nehmen die Kinder mit auf eine musikalische Reise rund um die Welt. Unterwegs treffen sie einen verliebten Löwen, tanzende Elefanten und eine reiselustige Pinguindame. Die fantasievollen Lieder werden mit vielen verschiedenen Instrumenten begleitet. Die Veranstaltung eignet sich für Kinder von sieben bis elf Jahren. Karten gibt es im Vorverkauf im Rathaus, Zimmer 1.11, weitere Auskünfte bei Birgit Thumm unter Telefon (0 70 24) 9 43-2 92. Foto: pm

Wanderung mit
Frühschoppen

WENDLINGEN-UNTERBOIHINGEN. Der Schwäbische Albverein Unterboihingen lädt am Sonntag, 1. August, alle Wanderfreunde zu einer Frühschoppen-Wanderung ein. Start ist an der Lindenschule um 9 Uhr. Die etwa zwölf Kilometer lange Strecke führt am Neckar entlang nach Wernau und zurück. Der Frühschoppen ist im Musikerheim geplant. Die ursprünglich geplante Tour wird verschoben. Die Wanderführer Monika und Matthias Quell freuen sich auf viele Mitwanderer. Gäste sind willkommen. pl

Hemdsärmelig und kämpferisch

Die SPD-Kreisverband holte sich zum Wahlkampf-Auftakt prominente Unterstützung: Bundesarbeitsminister Hubertus Heil sprach in Wendlingen.

VON NICOLE MOHN

WENDLINGEN. Seit Mittwoch stehen die Zeichen bei der SPD im Landkreis offiziell auf Wahlkampf. Zum Auftakt holten sich die beiden Bundestags-Kandidaten, Argyri Paraschaki (Wahlkreis Esslingen) und Nils Schmid (Wahlkreis Nürtingen), prominente Unterstützung aus Berlin an den Neckar: Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales, machte auf dem Wendlinger Marktplatz ordentlich Stimmung.

Mit etwas Verspätung strebt Hubertus Heil am Mittwochabend schnellen Schrittes Richtung Rednerpult. Viel unterwegs ist der stellvertretende Vorsitzende der Bundes-SPD in diesen Tagen. Mannheim, Dillingen, Karlsruhe, Homburg. Der Niedersachse ist gefragt dieser Tage. „Hallo Esslingen“, grüßt er gut gelaunt. Na ja, stimmt nicht ganz – aber das Publikum nimmt es ihm nicht sonderlich krumm. In der Mehrheit sind es eh Parteigenossen, die sich an den Tischen versammelt haben. In der Regel altgediente, viele junge Gesichter haben sich nicht unter die Zuhörer gemischt.

Mit Vorgeplänkel hält sich Heil nur kurz auf. Der SPD-Mann ist in Wahlkampflaune und tut in Wendlingen genau das, was er gut kann: Reden und die Leute zum Zuhören bringen. Schnell kommt Heil in Fahrt, das Jackett landet kurzerhand am Mikrostander und der Sozialdemokrat arbeitet sich durch das weite Feld der Themen, die ihm am Herzen liegen. Seine allererste Bitte: „Lassen Sie sich impfen.“

Schlimme Bilder hat Heil von einem Besuch am Universitätsklinikum Jena im Kopf. „Dort feiern sie, wenn sie einen Patienten durchgebracht haben“, sagt Heil. Viel Grund zum Feiern gebe es aber nicht: „Von den ganz schweren Fällen schaffen es gerade mal 40 Prozent“, sagt der SPD-Mann. Dass die Ärzte und Pfleger nach Feierabend mit Menschen darüber diskutieren müssen, ob es überhaupt eine Pandemie gibt und ob man sich impfen lassen muss – da werden Heil die Lippen schmal.

„Es ist eine Frage der Solidarität“, ist für ihn



Hubertus Heil (Zweiter von links) gab sich auf dem Marktplatz in Wendlingen hemdsärmelig, bodenständig und kämpferisch. Er wurde von den Bundestagskandidaten Argyri Paraschaki (links) und Nils Schmid (rechts) begleitet. Foto: Mohn

dieser Punkt nicht diskutabel. Jenen gegenüber, die die Kranken versorgen, aber auch der Gesellschaft. Und den Kindern und den Schülern, die auf viel verzichten mussten.

Heil schwenkt zum Thema Kurzarbeit. „Die stabilste Brücke über das Wirtschaftstief“, das Corona ausgelöst habe, sei dieses Instrument. Und Hilfe, die bei den Menschen ankommt, stichelt er gegen Milner-Kollege Altmaier – nicht das letzte Mal an diesem Abend.

Am Herzen liegt ihm aber vor allem, jetzt in Sachen Bildung und vor allem Ausbildung aktiv zu werden. „Einen Corona-Jahrgang können wir uns nicht leisten“, so sein Appell. Ein Abschluss und eine Ausbildung sei

die wichtigste Eintrittskarte in eine selbstbestimmte Zukunft, sagt Heil und drängt: „Das dürfen wir den jungen Menschen nicht verbauen.“ Die Agentur für Arbeit will er umbauen, sie soll in Sachen Qualifikation und Weiterbildung Anlaufstelle werden.

Mindestens ebenso wichtig ist für den Niedersachsen das Thema Arbeitsschutz. Bislang ein als „Orchideen- und Randthema“ belächelt, das weiß er. Aber: „Arbeit darf nicht krank machen“, fordert er. Corona habe hier wie ein Brennglas eine Vielzahl von Missständen aufgezeigt. Beispiel: die Fleischindustrie. Dass es erst eine Gesundheitskrise brauchte, um in der Branche aufzuräumen zu können, für Heil ein Skandal und nur ein Fingerzeig in Richtung Lobbyisten an diesem Abend. „Arbeit hat Wert, Arbeit hat Würde“, ruft Heil. Sein Mantra. Das ist,

wofür der SPD-Mann brennt, was ihm unter den Nägeln brennt. Gerechte und gute Bezahlung – für die Menschen in der Pflege beispielsweise. Für die es endlich mehr geben muss als lediglich Applaus und warme Worte. Sie stehen bei Heil stellvertretend für viele andere Berufsgruppen. Und die tragen seiner Erfahrung nach selten Anzug und Krawatte, sondern Schürze oder Kittel. Ebenjene, die den Laden in der Pandemie am Laufen hielten. Dass es ihm doch noch gelungen ist, einen Tariflohn in der Altenpflege – quasi durch die Hintertür – einzuführen, für Heil ein Punktsieg.

Für viele seiner Themen habe er in der großen Koalition hart kämpfen müssen. So auch für die Grundrente, die er noch durchgeboxt hat. Damit Arbeit Wert hat, wenn jemand sein Leben lang gebuckelt hat. Eine Erhöhung des Renteneintrittsalters: Da gibt es von Heil ein klares Nein. „Wer will, kann gerne weiterarbeiten“, meint er. Nur müssen soll es seiner Auffassung keiner. „Nach 45 Jahren muss auch mal Schluss sein dürfen.“ Von Seiten des Koalitionspartners wünscht sich Heil gerade in diesen Fragen klare Ansagen. Die vermisst er bislang. Stattdessen gehe es derzeit um Baerbocks Fußnoten und Laschets Grimassen statt um die wichtigen Themen: „Aber Demokratie ist, um Fragen zu ringen, die für die Zukunft unseres Landes wichtig sind.“

Längst ist Heil da hinter dem Rednerpult herausgetreten, hört sich aufmerksam und interessiert auch die Fragen an, die aus der Zuhörerschaft kommen. Sucht aktiv den Dialog, auch mit den wenigen Zwischenrufern, denen er souverän und sachlich antwortet.

Argyri Paraschaki, die für die SPD im Wahlkreis Esslingen antritt, und der Nürtinger SPD-Bundestagsabgeordnete Nils Schmid, der den Wiedereinzug anstrebt, ist an diesem Abend nur eine Nebenrolle vergönnt. Kurz stehen sie, als Vorprogramm sozusagen, auf der kleinen Bühne. Für ein Interview mit Dieter Pahlke, der als Erstes unter peinlich-berührten Blicken mancher Genossen Paraschaki nach ihren Erfahrungen als Gastarbeiterkind fragt. Die Esslingerin kontert souverän: „Völlig normal.“



- 1.
2. [Lokalnachrichten](#)
- 3.
4. [Esslingen](#)
- 5.

6. Kampf gegen den Abwärtstrend

- 1.
- 2.
- 3.

Bundestagswahl 2021 Kampf gegen den Abwärtstrend

[Simone Weiß](#), 22.08.2021 - 13:48 Uhr



Von grellem Rot umrahmt: Argyri Paraschaki möchte für die SPD und den Wahlkreis Esslingen in den Bundestag einziehen. Foto: /Ines Rudel

Am Sonntag, 26. September, wird ein neuer Bundestag gewählt – und Argyri Paraschaki möchte mittendrin dabei sein. Die 43-jährige Sozialdemokratin kämpft im Wahlkreis Esslingen mit klassischen SPD-Parolen gegen den Abwärtstrend der Genossen an.



[Esslingen](#) - Auf dem Weg zum Interviewtermin begegnet sie einem auf Schritt und Tritt. Von einem grellen Rot umrahmt, lächelt Argyri Paraschaki verhalten von vielen Plakaten. Abseits der Wahlkampfphotos ist sie anders. Im persönlichen Kontakt wirkt die 43-Jährige fröhlicher, ungezwungener, fassbarer. Sie lacht, sprüht, glüht, hat Temperament – das Erbe ihrer griechischen Eltern. Vater und Mutter lebten als „Gastarbeiter“ in Deutschland, die Mutter machte 1977 zwischen zwei Jobs Urlaub auf ihrer Heimatinsel Rhodos, brachte dort ihre Tochter zur Welt und reiste mit dem gerade vier Wochen alten Baby wieder zurück nach [Esslingen](#). „Ich bin hier aufgewachsen und wurde hier sozialisiert“, sagt Argyri Paraschaki, die für die [SPD](#) und den Wahlkreis Esslingen bei der Bundestagswahl am Sonntag, 26. September, antritt.

Eselsbrücke für Begriffsstutzige

Schnell macht sie klar, dass ihre ersten Lebensmonate ihr politisches und berufliches Programm vorskizzierten. Sie ist in Griechenland daheim und in Deutschland zu Hause. Und es ist ihr Herzensthema, südländischen Migrationshintergrund und schwäbische Verwurzelung harmonisch miteinander zu verbinden. Es müsse normal werden, dass jemand mit ihrem Nachnamen für politische Ämter kandidiere, erklärt die Sozialdemokratin. Wer sich mit ihrem Vornamen schwer tut, für den hat sie eine clevere Eselsbrücke gefunden: Die „Silberne“ lautet die Übersetzung aus dem Griechischen, das lateinische Wort für Silber ist „Argentum“ – und von dort ist es nur ein kurzer Schritt zu Argyri.

SPD-Klingen werden gekreuzt

Die Silberne weiß mit Worten zu glänzen und notfalls auch zu blenden. „Eine Gesellschaft des Respekts“ - „Ein Aufhalten des Klimawandels“ - „Sichere, stabile Renten“ - „Bildung für alle“ - „Bezahlbaren Wohnraum“, fordert sie in oft gehörten Schlagworten. Diese klassischen sozialdemokratischen Klingen sollten ihrer Ansicht nach auch in politischen Alltagswängen weiter geschwungen werden und dürften sich weder abschleifen noch stumpf werden. Aus Überzeugung ist sie in die SPD eingetreten. Familiäre Traditionen, der Widerstand der Partei gegen die nationalsozialistische Diktatur, der Gleichheitsgedanke und die biografische Erfahrung der Quereinsteigerin haben sie dabei beeinflusst. Nach der zehnten Klasse hat sie das Mörike-Gymnasium verlassen: „Das Leben verläuft nicht linear“. Dann hat sie gejobbt, gekämpft, gelebt, gelitten, und auch in den Gastronomiebereich hineingeschnuppert. Als Servicekraft, so erinnert sie sich, hat sie den Umgang mit Menschen und Höflichkeit gelernt: „Ich dachte, wenn ich schon für die Gäste laufen muss, dann kann ich auch freundlich für sie laufen.“

Lesen Sie aus unserem Plus-Angebot: [„Wir dürfen uns nicht verbiegen lassen“](#)

Schließlich hat sie sich zur Wirtschaftsfachwirtin hochgearbeitet. Als Geschäftsführerin ist sie derzeit für den baden-württembergischen Landesverband der kommunalen Migrantenveteren (LAKA) tätig und unterrichtet auch Menschen aus vielen Ländern in politischer Bildung und dem bundesrepublikanischen System. Das macht sie mit Herzblut. Und es färbt ab. Der Bundestag müsse ein Querschnitt der Bevölkerung sein. Eine Beteiligung aller am Politikprozess, Chancengleichheit und authentische Politikstrukturen formen ihr Credo. „Leichte Verständlichkeit“ sind Begriffe, die in der Politik wieder fallen. Warum die Corona-Bestimmungen nicht auch in einer einfachen Sprache veröffentlicht wurden, kann sie nicht verstehen.



Servicekraft und Wirtschaftsfachwirtin

Sie kann hitzig politisieren, doch der Esslinger Sommer ist kühl. Darum hat Argyri Paraschaki immer einen Schal dabei. Dass sich die darbenende Volkspartei SPD angesichts magerer Wahlergebnisse ebenfalls warm anziehen muss, ist ihr bewusst. Die Hartz-IV-Gesetzgebung und Gerhard Schröders Agenda 2010 seien schuld daran. Und dass die Genossen diesen Fauxpas aus ihrer Sicht nie rückgängig gemacht haben. Doch Argyri Paraschaki klammert sich an den zeitweiligen [Umfragehype von Kanzlerkandidat Olaf Scholz](#) und verlässt sich auf sich selbst. Auch im Wahlkampf bleibt sie voll berufstätig, Mails, Anfragen, Hausbesuche und Kontaktpflege macht sie nach und vor Feierabend. Sie hat kein Wahlkreisbüro im Hintergrund, kein hauptamtliches Team im Rücken – Ehrenamtliche unterstützen sie in ihrer Freizeit. Und ein paar Tage Urlaub auf Rhodos müssen trotz politischem Ehrgeiz schon drin sein.

Lesen Sie aus unserem Angebot: [Esslingen im Wahlmarathon](#)

Reisen und Kultur sind die Hobbys von Argyri Paraschaki, die im Juni geheiratet hat. Fragen nach dem Ehemann und seiner Haltung zu einer möglicherweise viel beschäftigten Partnerin im Bundestag bringen sie auf die Palme: „Das werden die Männer ja auch nicht gefragt.“ Schon jetzt sei sie gut eingespannt, würde im Job wie im Ehrenamt jeweils 100 Prozent geben. Macht 200 Prozent. Ein bisschen viel – selbst für ein Temperamentsbündel. Doch das Ehrenamt dreht sich wie der Beruf um ihr Lebensthema, die Zusammenfügung von Migration und Deutschland. So ist sie auch Mitglied im Verein Kalimera, einer deutsch-griechischen Kulturinitiative. Aber sie kann auch überraschen. In einem Bundestagsausschuss für Verbraucherschutz würde sie gerne mitarbeiten. Eine steife Materie für einen so fließenden Charakter? Sie mag die „Silberne“ heißen. Doch glänzen und glimmen kann Argyri Paraschaki in vielen Facetten.

Argyri Paraschaki

Argyri Paraschaki, im September 1977 geboren, hat verschiedene berufliche Stationen etwa als Projektleiterin bei einem Automobilzulieferer oder Betriebsrätin für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer absolviert. Derzeit arbeitet die Wirtschaftsfachwirtin als Geschäftsführerin des Landesverbandes der kommunalen Migrantenvertretungen Baden-Württemberg (LAKA BW), ist ehrenamtliches Mitglied im SWR-Rundfunkrat und Vorsitzende des Fachrates Migration und Integration der Stadt Esslingen. Bei ihrer Nominierung als Bundestagskandidatin für die SPD im Wahlkreis Esslingen hat sie sich gegen gegen den Kreisvorsitzenden der Jusos Daniel Krusic durchgesetzt.

[Esslingen](#)

[SPD](#)

Hat Ihnen der Artikel gefallen? **Jetzt teilen:**

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.

Taboola Feed

Dieselfahrzeug mit Baujahr 2014-2019 sollten unbedingt Schadenersatz fordern

Verbraucherritter | Anzeige

Mundfalten im Alter? Dieses Hausmittel sollten Frauen kennen

apotheken-gesundheit.de | Anzeige

Hessen: Deutscher erfindet 50€-Solaranlage - unglaublicher Ansturm

Solaranlagen für Hauseigentümer | Anzeige

Hessen: Deutsche Erfindung macht Hausbesitzer sprachlos

Enpal | Anzeige



Rüsselsheim: Dieses neue Hörgerät verkauft sonst keiner!



Bushaltestelle Kolpingstraße wird in der Hauptstraße eine Ersatzhaltestelle angelegt. Die Nutzer der Haltestelle Taläckerstraße werden gebeten, die eigens eingerichtete Ersatzhaltestelle an der Hauptstraße bei der Lindengasse zu nutzen. *pm*

Schmid beim Runden Tisch der SPD 60+

WENDLINGEN. Seit 1957 wird am 1. September an die Schrecken des Ersten und Zweiten Weltkriegs sowie an die fürchterlichen Folgen von Krieg, Gewalt und Faschismus erinnert. Passend zu diesem historischen Tag trifft sich die AG 60+ des SPD-Kreisverbandes Esslingen am Mittwoch, 1. September, von 10 bis 12 Uhr, zu ihrem Runden Tisch im Gasthaus Lamm, Kirchheimer Straße 26, in Wendlingen. Zu Gast wird der außenpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion und Abgeordnete aus dem Wahlkreis Nürtingen, Nils Schmid sein. Als Impuls wird er einen Vortrag halten über moderne Friedenspolitik in Zeiten von wachsendem Nationalismus einerseits und der Auflösung von Staatlichkeit in manchen Weltregionen andererseits. Im Anschluss wird es Raum für inhaltliche Fragen geben, auch zu anderen Themen der Politik oder zur Bundestagswahl. *pm*

Leinöl kennenlernen

OBERBOIHINGEN. Am Sonntag, 5. September, lädt der Schwäbische Albverein, Ortsgruppe Oberboihingen, zu einer Wanderung bei Münsingen ein. Sie startet um 10.30 Uhr an der Geschäftsstelle des Biosphärengebiets Schwäbische Alb, Biosphärenallee 2-4 in Münsingen. Durch Wald und Wiesen wird das Naturreservat „Beutenlay“ erreicht. Hier ist auch die Mittagsrast mit

dem, an mehreren Stellen durch Vorrichtungen gestaut werden“.

Neben dem Gumpbrunnen vor der Kirche, so schreibt auch Josef Straub in der „Dorfchronik“ soll sich der „laufende Brunnen“ befunden haben, „der mit dem Wasser am Kegelplatz von der Quelle gewonnen wurde, die in dem Gewand Brunnen (Gassäcker) entspringt“. Und: „Die Brunnenstube war schon um 1600 angelegt“. „Bei der Kirche waren zwei Brunnen, später drei. Dorthin wurde das Wasser zur Tränke getrieben“.

Darüber hinaus soll es noch eine Anzahl von privaten Brunnen gegeben haben, die am Unterboihinger Schloss oder in der Nähe des Schlosses lagen. Josef Straub weiter schreibt: zwei Private Brunnen an der Nürtinger Straße. Womöglich sind einer davon der Brunnen von Marti.

Der gerundete Stein, auf den Zink bei seinen Grabungen gestoßen war, entspringt sich also als Teilstück eines Brunnensteins. Doch zu diesem Zeitpunkt war das Fundament nicht ersichtlich. Mit jeder Schaufel, die er weghob, bestätigte sich jedoch die Vermutung. Zink mutmaßt, dass der Brunnen in den 1960er-Jahren mit Erde verfüllt und abgedeckt worden war. Wie früh



Bundestagswahl 2021 Ein Schaffer für die SPD

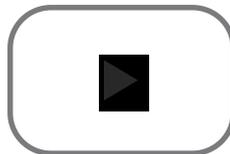
[Simone Weiß](#), 25.08.2021 - 14:28 Uhr



1
Nils Schmid ist mit 48 Jahren bereits ein alter Hase im Politikbetrieb. Foto: Ines Rudel

Solide, seriös, sozialdemokratisch: So präsentiert sich Nils Schmid im Wahlkampf. Der 48-jährige Jurist möchte sein Mandat aus dem Wahlkreis Nürtingen bei der Bundestagswahl am Sonntag, 26. September, verteidigen. Und er setzt dabei auf Bewährtes.

Ad



Kreis [Esslingen](#) - Echt schwäbisch. Auf dem Weg zum Fototermin in der Nürtinger Innenstadt hebt er ein Zehn-Cent-Stück vor einem Parkautomaten auf. Und – echt sozialdemokratisch – reicht er die Münze an eine Passantin weiter. Seine sozialdemokratischen und seine schwäbischen Wurzeln kann der in Filderstadt Aufgewachsene nicht verleugnen. Im [1. Tag](#) in Berlin sei sein Zungenschlag schon mit der stark schwäbelnden Seitenbacher-Müsli-Werbung verglichen worden, plaudert Nils Schmid aus dem Nähkästchen. Seit 2017 sitzt er für die [SPD](#) im Bundestag, bei der [Wahl am 26. September](#) stellt sich der 48-Jährige in seinem Wahlkreis [Nürtingen](#) der Wiederwahl.

Politiker und Jurastudent

An der Wand seines Wahlkreisbüros im Bahnhofsgelände in Nürtingen hängen ein Boxhandschuh, ein Feuerwehrgürtel, das Foto eines kleinen Affen, ein VfB-Trikot mit der Nummer 40 und ein Schild mit der Aufschrift „In diesem Haus wird SPD gewählt“. Jedes einzelne Stück ist ein Stück Nils Schmid. Der Boxhandschuh zum Beispiel. Denn der Sozialdemokrat musste sich immer durchboxen. Seit seiner Studienzeit ist er Berufspolitiker. Noch während des Jurastudiums in Tübingen wurde er 1997 in den Landtag gewählt, seine beiden Staatsexamina und die Promotion absolvierte er neben dem Mandat: „Es war ein hartes Stück Arbeit“. Auch der Feuerwehrgürtel an der Wand ist Lebensprogramm. Denn Feuerwehr musste er in seinen verschiedenen politischen Positionen etwa als baden-württembergischer Wirtschafts- und Finanzminister oft spielen.

Der Amtsbonus hat immer gefehlt

Sehr gut kennt er als echter Fan den VfB Stuttgart. Die Mitarbeitenden seines Teams haben ihm zum 40. Geburtstag ein Trikot mit der Nummer 40 geschenkt, und der Fußballverein erinnert mit seinen Auf- und Abstiegen an die SPD. Das schlechte Abschneiden seiner Partei bei vielen Landtagswahlen führt Nils Schmid darauf zurück, dass die Sozialdemokraten bei mageren Wahlergebnissen nie auf den Amtsbonus und einen amtierenden Ministerpräsidenten zählen konnten. Das sei auch der Grund für die Zurückhaltung der Genossen beim Verkaufen eigener Erfolge in der schwarz-roten Bundesregierung: Als Juniorpartner und Nicht-Kanzler-Partei tue man sich eben schwer mit der Profilierung. Doch Olaf Scholz sei als Kanzlerkandidat der rechte Mann am rechten Platz. Die Hinweise auf den Wirecard-Skandal, Cum-Ex-Geschäfte und die Ausschreitungen beim G20-Gipfel 2017 während seiner Zeit als Erster Bürgermeister von Hamburg wischt Nils Schmid zur Seite: Als Bundesfinanzminister habe Olaf Scholz einen guten Job gemacht, als Vize-Kanzler sei er bei den Wählern bekannt, als Mensch strahle er Ruhe und Kontinuität aus.

Lesen Sie aus unserem Plus-Angebot: [Die SPD-Kandidatin in Esslingen Argyri Paraschaki](#)

Das Schild „In diesem Haus wird SPD gewählt“ an seiner Bürowand gibt ebenfalls Nils Schmid's politisches Manifest wieder. Er ist Genosse pur und total. Mit 17 Jahren wurde er Mitglied der Jusos, der [SPD-Nachwuchsorganisation](#), aber eine Wahl in den Jugendgemeinderat in Filderstadt scheiterte: „Meine politische Karriere begann mit einer Niederlage“, meint Nils Schmid. Doch Politiker war und ist sein Traumberuf. Die langen Jahre im aufreibenden Politbusiness haben ihn optisch wenig verändert. Na ja, meint er, die schwierigen Jahre würden erst noch kommen. Und das Gehen in den fünften Stock seines Berliner Büros und in den langen Fluren der Parlamentsgebäude würde ihm guttun. Im Falle einer Wiederwahl möchte er für seinen Wahlkreis weiterhin die Sanierung von Sportstätten und Bädern vorantreiben. Hier wolle er sich für Fördergelder des Bundes einsetzen.

Vom Auto zur Nachhaltigkeit

Die Transformation der Industriegesellschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit ist ihm ebenfalls wichtig. Im 19. Jahrhundert, sagt er, wurde das Auto in Baden-Württemberg erfunden. Nun sei es an der Zeit, das Auto in Baden-Württemberg nochmals neu zu erfinden – als ein Fahrzeug mit wenig CO₂-Ausstoß. Und der Außenpolitik möchte er in der nächsten Legislaturperiode treu bleiben – wenn möglich weiterhin als außenpolitischer Sprecher seiner Partei.

Das Foto eines kleinen Äffchens ziert die bunt gestaltete Bürowand. Besuche in der Wilhelma liebt Nils Schmid. Das sei eine bevorzugte Vater-Tochter-Unternehmung. Die Familie ist sein großes Hobby, neben Lesen und Tennisspielen.

Immer unter den Ersten

Sonst war und ist er beruflich gut eingespannt. Er arbeitete immer viel: Ein Abitur mit 1,0, Prädikatsexamen und Summa-Cum-Laude-Promotion erfordern viel Schweiß. Seine Doktorarbeit hat er bei Ferdinand Kirchhof geschrieben, der von der CDU für das Bundesverfassungsgericht nominiert wurde. Ein anderes Parteibuch aber ist für Nils Schmid kein Problem. Er ist eben ein Pragmatiker. Aber auch ein Sozialdemokrat und Schwabe: Sein Büro am Bahnhof, sagt er, habe den Vorteil, dass man klimaneutraler und sparsamer mit öffentlichen Verkehrsmitteln reisen und das Auto öfter stehen lassen könne.

Zur Person

Nils Schmid studierte nach seinem Abitur in Filderstadt von 1994 bis 1999 Jura an der Universität in Tübingen. 1997 übernahm er die Stelle des Vaters zweier Kinder als Nachrücker für den an einem Herzinfarkt verstorbenen Werner Weinmann in den baden-württembergischen Landtag. Bis 2017 übte der promovierte Jurist im Landesparlament verschiedene Funktionen etwa als finanzpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion, stellvertretender Ministerpräsident oder Minister für Finanzen und Wirtschaft aus. 2017 wurde er in den deutschen Bundestag gewählt. Im

Bundesparlament war der 48-Jährige in verschiedenen Positionen als Mitglied im Auswärtigen Ausschuss, im Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur oder außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion tätig.

[Esslingen](#)

[SPD](#)

[Nürtingen](#)

Hat Ihnen der Artikel gefallen? **Jetzt teilen:**

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.

Dieselfahrzeug mit Baujahr 2014-2019 sollten unbedingt Schadenersatz fordern

Verbraucherritter | Anzeige

Experten sprachlos: So viel sind Immobilien in Deutschland jetzt wert

Immo Helden | Anzeige

Mundfalten im Alter? Dieses Hausmittel sollten Frauen kennen

apotheken-gesundheit.de | Anzeige

Urologen begeistert: Deutsche Firma verkauft Potenzmittel online und diskret

Club der Verbraucher | Anzeige

Polen begann den 1. Weltkrieg?! Nein! In Supremacy 1914 ist jedoch alles möglich!

Supremacy 1914 | Anzeige

Jetzt Spielen

Autos mit Baujahr 2014 - 2019 sollten Schadensersatz fordern

anwalt-kg.de | Anzeige

Rüsselsheim: Dieses neue Hörgerät verkauft sonst keiner!

Hören heute | Anzeige

Hessen: Deutscher erfindet 50€-Solaranlage - unglaublicher Ansturm

Solaranlagen für Hauseigentümer | Anzeige

Diesel-Experte klärt auf: Diese Autos haben noch Anspruch auf bis zu 10.000 Euro Schadenersatz

„Wir brauchen eine Macher-Figur“

Bundestagswahl 2021: Der SPD-Bundestagskandidat für den Wahlkreis Nürtingen Nils Schmid erzählt im NZ-Interview, weshalb ihm Schwimmbäder in der Region besonders am Herzen liegen und wieso Olaf Scholz „kein Zauberer“ ist.

VON MATTHÄUS KLEMKE

NÜRTINGEN. Wir treffen Nils Schmid in der Nürtinger Altstadt. Wieso er sich für das Gespräch ausgerechnet diesen Ort ausgesucht hat? „Weil es die Schokoladenseite der Stadt ist.“ Viele Erinnerungen verbindet der Bundestagsabgeordnete mit dieser Ecke Nürtingens. „Drüben in der Laurentiuskirche habe ich geheiratet, das Café Schümli hat unsere Hochzeitstorte gebacken.“ Und dann ist da noch die Nähe zum Neckar: „Ich mag einfach Städte am Wasser.“

Unter seiner Regenjacke blitzt das weiße Hemd hervor, gleich nach dem Gespräch gehts für den 48-jährigen Juristen nach Berlin. Beratungen über die Situation in Afghanistan stehen an. „Es gibt Themen, mit denen man im Wahlkampf nicht planen kann“, sagt der außenpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion.

Neben Corona und Flutkatastrophen zählt auch Afghanistan dazu. Für andere Auslandsoperationen der Bundeswehr – wie in Mali – müsse man Lehren aus Afghanistan ziehen. Zu stark habe man auf die Fassade vertraut, die die afghanische Zentralregierung vorgegaukelt habe. Fehleinschätzungen dieser Art dürfe es nicht noch einmal geben.

Zwischen Weltpolitik und Klinkenputzen

Seit 2017 ist Schmid Bundestagsabgeordneter, pendelt ständig zwischen Berlin und seinem Wahlkreis Nürtingen hin und her. „In letzter Zeit bin ich aber etwas mehr hier vor Ort unterwegs.“ Klar, es ist Wahlkampf. Bei der Bundestagswahl am 26. September möchte Schmid sein Mandat verteidigen. Das bedeutet Klinken putzen, Infostände, Firmenbesuche – einiges ist wieder möglich. Ein Wahlkampf fast wie vor Corona. Und doch ist etwas Entscheidendes anders: „Jede Wahl ist wichtig“, sagt Schmid. „Aber jetzt geht es auch darum, einen neuen Kanzler zu bekommen.“

Und tatsächlich könnte das am Ende ein Sozialdemokrat sein. „Wir haben die Chance, den Kanzler zu stellen“, sagt Schmid fast schon überrascht. Aktuelle Umfragen sehen die Sozialdemokraten sogar vor der Union.

Olaf Scholz sei der Richtige für den Job, da ist sich Schmid sicher und wirbt für seinen Parteifreund: „Wir brauchen eine Macher-Figur.“ Der Blick der Wähler richte sich jetzt auf Kompetenz und Erfahrung. Beides bringe Scholz mit.

Ohne groß in Erscheinung zu treten hat sich Olaf Scholz zum beliebtesten Kanzlerkandidaten der Deutschen gemauert. „Er ist sicher nicht der große Zauberer, der auf Effekthascherei setzt. Bei ihm weiß man, woran man ist“, sagt Schmid.

Ob der Erfolg auch damit zusammenhängen könnte, dass die Kontrahenten nicht



Der SPD-Bundestagsabgeordnete Nils Schmid im NZ-Gespräch auf dem Nürtinger Stadtbalkon.

Foto: Just

müde werden, die eigenen Erfolgsaussichten zu torpedieren? Den Patzern der Konkurrenz möchte Schmid nicht allzu viel Gewicht beimessen: „Natürlich sind Laschet und Baerbock auch ein Stück weit an ihren eigenen Unzulänglichkeiten gescheitert“, sagt Schmid. „Doch die Leute wollen jetzt Taten sehen. Und alles, was Olaf Scholz macht, hat Hand und Fuß.“

Für Schmid selbst stehen drei Themen ganz oben auf der Prioritätenliste: die Industriegesellschaft nachhaltig gestalten ohne Arbeitsplätze zu verlieren, den Zusammenhalt in der Gesellschaft stärken und ein klares Bekenntnis zu einem starken Europa.

In seinem Wahlkreis Nürtingen treibt ihn ein Thema besonders um: Der Erhalt von Sportstätten, insbesondere von Schwimmbädern. „Jedes Kind sollte schwimmen lernen.“ Deshalb müsse der Bund Kommunen weiterhin finanziell unterstützen.

Wie bei den meisten anderen Parteien sind der Klimaschutz und eine umweltfreundliche Mobilität zentrale Wahlkampfthemen bei der SPD. Deutschland muss klimaneutral werden – aber eben nicht ganz so schnell, wie es beispielsweise die Grünen fordern. Die Sozialdemokraten möchten Deutschland bis 2045 klimaneutral machen, die Grünen wollen das Ziel schon zehn Jahre früher erreichen. Für Schmid viel Augen-

wischerei: „Es bringt nichts, hohe Ziele auszurufen, aber nicht zu definieren, wie man diese erreichen kann.“

Klimaschutz mit „nachvollziehbaren Schritten“

Er plädiert für einen Klimaschutz mit „nachvollziehbaren Schritten“. Es sei ein wichtiges Thema, „das man aber nicht eindimensional denken darf“. Der Wandel in der Industrie dürfe nicht mit Jobverlusten einhergehen. „Wir müssen schauen, dass unsere Industrie das packt“, so Schmid.

Ein wichtiger Schritt sei die Transformation der Autoindustrie. Das Auto müsse in Baden-Württemberg neu erfunden werden. Er selbst besitzt zwar noch kein E-Auto, möchte sich aber eines anschaffen, sobald der derzeitige Wagen den Geist aufgibt.

Schmid's Wunschergebnis für die SPD bei der kommenden Bundestagswahl? „Von Zahlenspielchen halte ich nicht viel“ sagt er. Ziel sei es, Regierungspartei zu werden. „Es ist immer besser zu regieren“, sagt Schmid. Nur nicht mehr mit der CDU.

Das Abschlusszeugnis für die Große Koalition fällt bei Schmid durchwachsen aus. Kein Misserfolg, aber eben auch nicht wirklich befriedigend – eher ein „Stets bemüht“ ist bei ihm herauszuhören.

„An vielen Ecken gab es mit der CDU kein Weiterkommen.“ Dennoch habe man vieles erreichen können. „Es geht nicht im-

mer um die große Revolution, sondern darum, das Leben der Menschen in kleinen Schritten zu verbessern. Und das ist uns gelungen. Aber es war schwierig.“ Schmid's Wunschkoalition für die kommende Wahlperiode ist eine rot-grüne. „Weil wir mit den Grünen inhaltlich die meisten Schnittmengen haben.“

■ Ein Video mit Nils Schmid gibt es auf der Homepage www.ntz.de unter „Kandidaten im Schnellcheck“.

Zur Person

Nils Schmid ist in Filderstadt und Nürtingen aufgewachsen. Nach seinem Abitur 1993 in Filderstadt studierte er von 1994 bis 1999 Jura an der Universität Tübingen. 1997 wurde der Familienvater Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg. 2001 wurde Schmid zum finanzpolitischen Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, 2006 stellvertretender Vorsitzender der Landtagsfraktion. 2011 wurde Schmid stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg. 2017 wurde er in den Deutschen Bundestag gewählt und ist seit 2018 außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. Der 48-Jährige lebt mit seiner Frau Tülây Schmid und den zwei gemeinsamen Kindern in Reutlingen.



Andreas Deuschle ist der stärkste Mann Nürtingens. Foto: NZ-Archiv

Die starken Männer sind wieder am Start

NT-HARDT. Der SV Hardt lädt am Sonntag, 5. September, ab 10.30 Uhr zu den Highland Games ein. Spannende Frage ist dabei: Gelingt es Andreas Deuschle, dem stärksten Mann Nürtingens, seinen im vergangenen Jahr auf dem Sportgelände des SV Hardt aufgestellten Weltrekord in zwei Disziplinen zu verteidigen?

20 Athleten, darunter auch vier Frauen, treten in insgesamt fünf Disziplinen an. Der Nürtinger Lokalmatador Deuschle schaffte 2020 den Weltrekord in den Disziplinen Open Stone, wo er 14,82 Meter weit warf, und Braemar Stone (12,31 Meter).

„Zu Gast sind am Sonntag Deutsche Meister und Vizemeister“, freut sich Andreas Deuschle bei den zwölften Highland Games in Hardt auf ein starkes Teilnehmerfeld. Der Nürtinger Athlet ist auch erleichtert, dass in diesem Jahr wieder Zuschauer auf dem Sportgelände zugelassen sind, nachdem der Wettbewerb 2020 ohne Publikum stattfinden musste. Die Zuschauer sollten entweder geimpft, genesen oder getestet sein. „Wir machen Eingangskontrollen“, sagt Deuschle. Für Bewirtung mit Getränken sorgt der SV Hardt. Der Eintritt ist frei. ali

Aus dem Polizeibericht

Gleich zwei Unfälle auf B 313

WENDLINGEN. Erhebliche Verkehrsbehinderungen haben zwei Unfälle auf der B 313 am Dienstagmorgen nach sich gezogen. Gegen 5.50 Uhr befuhr ein 65-Jähriger mit seinem VW den linken Fahrstreifen der Bundesstraße von Nürtingen kommend in Fahrtrichtung Plochingen und musste verkehrsbedingt anhalten. Eine ihm nachfolgende 19 Jahre alte Frau bemerkte dies zu spät und krachte mit ih-

Fraktionen beobachten Feuerwehr-Fall zurückhaltend

Im Vorfeld der Wahl zum Filderstädter Stadtbrandmeister ist es zu Unstimmigkeiten gekommen. Das sagen die Stadträte.

Von Judith A. Sägesser

Für Außenstehende sprach er in Rätselfeln. Robert Hertler konnte es sich aber trotzdem nicht verkneifen, einen vieldeutigen Satz Ende Juli in der Sitzung des Gemeinderats in Filderstadt fallen zu lassen: „Bleibt demokratisch.“ Seinen Appell richtete er an die Feuerwehrleute, die im Zuschauerraum saßen, und an Mitarbeiter der Stadt vorne an der Verwaltungsbank.

Erst im Nachgang zur Sitzung erläuterte Hertler die Hintergründe etwas ausführlicher. Diese hat unsere Zeitung inzwischen ebenfalls nachrecherchiert. Demnach gab es eine kurzzeitige Gegenbewerbung zum Amtsinhaber Jochen Thorns für die Wahl zum Stadtbrandmeister der Feuerwehr Filderstadt. Dass sie binnen 24 Stunden wieder zurückgezogen worden war, wirft Fragen auf.

Dass die Unstimmigkeiten in öffentlicher Sitzung hochgeholt worden seien, findet Walter Bauer unpassend. „Damit ist zur Lösung des Problems nichts beigetragen worden“, sagt der Fraktionsvorsitzende der SPD im Gemeinderat von Filderstadt. „Wir werden uns nicht in Interna der Feuerwehr einmischen.“ Der OB wolle sich darum kümmern, so Bauer. Eine Information wünscht sich die Fraktion trotzdem. „Sorgen machen uns Schwierigkeiten immer.“

Robert Hertler begründet seine öffentliche Äußerung im Gemeinderat so: Er könne es nicht leiden, „wenn Fliegen im Salat zu Pfeffer erklärt werden“. Er findet, das gehört abgestellt. Gemeint ist damit vor allem der Vorwurf, Mitarbeiter der Stadtverwaltung hätten in Gesprächen mit dem kurzzeitigen

Bewerber Einfluss auf dessen Entscheidung genommen.

Wie die SPD wollen sich auch die Grünen aus dem Filderstädter Gemeinderat nicht in die Sache einmischen. Die Fraktionsvorsitzende Catherine Kalarytyou sagt trotzdem: „Das ist ungut gelaufen“, sie wisse aber insgesamt zu wenig. Auch sie würde gern auf dem Laufenden gehalten werden, sagt sie.

CDU und FDP sind über die Sachlage im Bilde, geben sich aber ebenso zurückhaltend

wie die anderen Fraktionen. „Es ist eine Angelegenheit der Feuerwehr“, sagt Ulrich Steck, der Sprecher der CDU-Fraktion im Gemeinderat. Und die habe es seines Wissens nach geklärt. Ob die Stadtverwaltung hier eingegriffen habe, seien letztlich Spekulationen. „Wir können das Gegenteil nicht beweisen“, sagt Steck. Für die CDU-Fraktion sei die Sache einstweilen abgeschlossen.

Ähnlich äußert sich Dennis Birnstock, der FDP-Sprecher im Gemeinderat von Filderstadt. Dass es aufgearbeitet worden sei und wohl noch werde, „finde ich richtig“, sagt er. Doch er sei überzeugt, „dass bei der Wahl selbst alles seine Richtigkeit hatte“. Für ihn und die FDP sei die Angelegenheit „geklärt“.

Christoph Traub, der Oberbürgermeister von Filderstadt, sieht aktuell keine Notwendigkeit, dem Fall im Vorfeld der Wahl im Besonderen weiter nachzugehen. Wohl aber dem Thema im Allgemeinen. Er werde den Fall unter Umständen zum Anlass nehmen, das strukturell und organisatorisch aufzuarbeiten – im Zusammenhang mit der anstehenden Strukturanalyse in der Stadtverwaltung, so Traub. Dabei gehe es vor allem um die Frage, wie die Stadt die ehrenamtlich agierende Feuerwehr möglichst gut unterstützen könne.



Muss sich die Struktur zwischen Stadt und Feuerwehr verändern?

Foto: Judith A. Sägesser

Musik schenkt L...
Miele, die Allgä...
Tanzatelier Stu...
Twister Twins un...
tinshof. Los geht...
hen an das Kinde...

Thema: ... von Hom...

STECKFELD. Ehe...
schlechtlichen P...
gelischen Kirch...
auch in Pliening...
meinden haben...
macht, bei dieser...
Bei Veranstaltun...
denen alle Stimme...
wird das Thema n...

Die erste so...
Sonntag, 19. Sept...
einen Gottesdien...
„Mein Sohn lieb...
evangelische Ge...
feld an der Steir...
Hans-Ulrich Wir...
fert, die die Selbs...
sexueller Kinder...

Am Donners...
Uhr, wird am sel...
schen Abend ein...
der Segnung gl...
Der Pfarrer Mat...
Evangelischen L...
sivmit dem Them...
nung gleichgesc...
Er wird davon be...

Erst verspottet, am Ende Kanzler?

Die Kampagne der SPD dümpelte lange vor sich hin, dann kam Bewegung in die Umfragen. Nun scheint es sogar möglich, dass Olaf Scholz Kanzler wird. Es wäre ein Comeback, das ihm und seiner Partei kaum jemand zugetraut hätte.

Olaf Scholz zieht Menschen an. Das war nicht immer so.

Foto: imago / Florian Gaertner



VON JAN DÖRNER

BERLIN. Geht es nach Olaf Scholz, kann der Wahlkampf genau so weitergehen. Der

Baerbock schneidet Scholz noch deutlich besser ab. Würden die Meinungsforscher danach fragen, welcher der drei Bewerber am ehesten übers Wasser laufen kann, der So-

Scholz geblieben wäre. Stoisch und nach außen unbeeindruckt von der herben Schlappe macht er seine Arbeit als Finanzminister und Vizekanzler. In der Coronakrise



klettert die SPD in den Umfragen nach oben, während Union und Grüne verlieren. Wahlkämpfer berichten, dass sie viele positive Rückmeldungen erhalten. Für die SPD



VON JAN DÖRNER

BERLIN. Geht es nach Olaf Scholz, kann der Wahlkampf genau so weitergehen. Der Kanzlerkandidat der SPD steht an einem lauen Spätsommerabend in einem Biergarten an der Spree im Ostberliner Ortsteil Alt-Treptow. Die Luft ist mild, das letzte Sonnenlicht des Tages weich, auf dem Wasser schippern Tretboote und Ausflugsschiffe vorbei. Olaf Scholz, der Städte am Wasser liebt und vor einigen Jahren das Rudern für sich entdeckt hat, winkt einigen von ihnen zu und erklärt den Zuhörern, was er als Kanzler alles anders und besser machen würde.

Dabei lässt sich Scholz von nichts aus der Ruhe bringen. Nicht von dem Mann mit dem Megafon, der unzufrieden mit der Coronapolitik ist. Nicht von den Klimaaktivisten, die mit Lautsprechern und Transparenten die Veranstaltung stören. Einen kurzen Moment der Verwunderung löst bei dem Finanzminister nur die Frage aus, wann die Abgabe auf Aktiengeschäfte gesenkt werde. „Wir haben die Finanztransaktionssteuer noch gar nicht eingeführt“, müsse er den Fragesteller enttäuschen, antwortet Scholz. „Mein Ziel ist, dass sie kommt!“ Der Besuch im Berliner Osten am vergangenen Freitag ist der geruhsame Abschluss eines guten Tages für Scholz.

Am Morgen hatte die Forschungsgruppe Wahlen eine neue Umfrage veröffentlicht. Darin klettert die SPD auf 25 Prozent. Die Sozialdemokraten sind damit in der Erhebung des Instituts erstmals seit 19 Jahren wieder an der Spitze. CDU und CSU kommen in einer aktuellen Forsa-Umfrage auf 19 Prozent, die Grünen nur noch auf 17 Prozent. Im direkten Vergleich mit Unionskonkurrent Armin Laschet und Grünen-Kandidatin Annalena

Baerbock schneidet Scholz noch deutlich besser ab. Würden die Meinungsforscher danach fragen, welcher der drei Bewerber am ehesten übers Wasser laufen kann, der Sozialdemokrat läge wohl auch hier mit Abstand vorne.

Selbst manchen in der SPD ist der Trend der Umfragen zu ihren Gunsten etwas unheimlich. Freudig, aber vorsichtig werde die Entwicklung betrachtet, erzählt einer aus der Parteizentrale. Auf keinen Fall will man sich bereits Euphorie erlauben. Das Motto lautet: Bloß keine Fehler mehr machen. Inzwischen sind es nur noch zweieinhalb Wochen bis zur Bundestagswahl. Das bis vor Kurzem Undenkbare scheint möglich. Die SPD könnte bei der Wahl am 26. September stärkste Kraft und Olaf Scholz der nächste deutsche Kanzler werden.

Bisher reichte in der Geschichte der Bundesrepublik nur rund ein Viertel der Wählerstimmen dafür nicht aus. Dennoch wäre es ein politisches Comeback, das der mehr als 150 Jahre alten SPD und dem 63-jährigen Scholz kaum jemand zugetraut hätte. Auch viele in der Partei nicht. Rückblick auf das Jahr 2019: Zerrüttet von innerem Streit und einem katastrophalen Ergebnis bei der Europawahl suchten die Genossen über Monate nach einer neuen Parteiführung. Scholz zögerte erst, bewarb sich dann aber doch und unterlag in einer Mitgliederabstimmung dem linken Duo aus Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans. Die beiden hatten sich während ihrer Kampagne ausdrücklich von Scholz und dessen Linie distanziert. Nach ihrem Sieg wird sogar darüber spekuliert, ob Scholz seine politische Karriere hinschmeißt.

Doch Olaf Scholz wäre nicht Olaf Scholz, wenn er nicht auch in dieser Situation Olaf

Scholz geblieben wäre. Stoisch und nach außen unbeeindruckt von der herben Schlappe macht er seine Arbeit als Finanzminister und Vizekanzler. In der Coronakrise ist er der Mann, der das Geld mit der „Bazooka“ verteilt. Mit dem Duo an der Parteispitze findet Scholz einen Weg der Zusammenarbeit, bereits im vergangenen Sommer tragen die Vorsitzenden ihm die Kanzlerkandidatur an. Angesichts der damaligen Umfragewerte von nur etwa 15 Prozent werden die SPD und Scholz dafür ausgelacht, dass sie sich überhaupt die Mühe machen wollen.

Die Strategen der SPD und das Umfeld von Scholz verbreiten zu dem Zeitpunkt allerdings bereits eine Erzählung, die sich nun zu bewahrheiten scheint. Je näher die Wahl rückt, desto mehr Bürgerinnen und Bürger würden sich fragen, wer nach der Ära von Kanzlerin Angela Merkel (CDU) die Verantwortung im Land übernehmen solle. Dann – so das Kalkül – werde der in Hamburg und im Bund regierungserfahrene Scholz punkten. Die SPD stelle sich auf einen Marathonlauf ein. Bis in den Juli hinein bewegt sich die SPD in den Umfragen allerdings kaum vom Fleck.

Doch dann verändert sich etwas. Erst erleidet die Kampagne von Annalena Baerbock wegen einer Reihe von Anfängerfehlern beinahe Schiffbruch. Dann ist der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Armin Laschet von der Hochwasserkatastrophe in seinem Bundesland sichtlich überfordert. Scholz hingegen besucht die zerstörten Gebiete mit tiefen Sorgenfalten auf der Stirn und verspricht schnelle Hilfe.

Das kommt offenbar an. Die Sozialdemokraten bemerken vor einigen Wochen, dass das Interesse an den Wahlkampfveranstaltungen von Scholz zunimmt. Immer wieder kommen trotz Pandemie mehr Menschen als von seinem Team erwartet. Im Anschluss an die Termine wollen viele Besucher ein Selfie mit dem Kandidaten machen. Schließlich



Olaf Scholz auf einer Wahlkampfveranstaltung in Berlin-Treptow Foto: imago/Thomas Koehler



Als Vizekanzler sitzt Scholz schon jetzt auf der Regierungsbank. Foto: dpa/Michael Kappeler



Ex-Ministerin Franziska Giffey und Scholz im Wahlkampfmodus Foto: imago/Thomas Koehler

klettert die SPD in den Umfragen nach oben, während Union und Grüne verlieren. Wahlkämpfer berichten, dass sie viele positive Rückmeldungen erhalten. Für die SPD unterwegs zu sein macht wieder Spaß. Liefen einige Genossen zuletzt mit gebeugtem Rücken durch die Gegend, seien sie nun motiviert und stolz, erzählt eine Sozialdemokratin, die mit einem SPD-Sonnenschirm in Berlin auf der Straße steht.

Dass der stoische Scholz und die schon abgeschriebene SPD kurz vor der Wahl so stark dastehen, löst in der Union blanke Panik aus. Nachdem der SPD-Kandidat für die Impfung gegen das Coronavirus mit den ironisch gemeinten Worten warb, die bisher Geimpften seien die Versuchskaninchen für die Zögerlichen gewesen, wittern CDU und CSU eine Chance, Scholz zu schaden. Prominente Unionspolitiker bis hin zu Angela Merkel werfen dem SPD-Kandidaten vor, Impfskepsis zu schüren. Scholz reagiert betont gelassen. Es müsse auch mal mit einem Witz für das Impfen geworben werden, entgegnet er. „Wenn einige nicht lachen wollen und sich darüber aufregen, hat das vielleicht etwas damit zu tun, dass sie beim Blick auf ihre Umfragewerte wenig zu lachen haben.“

Unangenehm ist für Scholz die Frage, mit wem er denn im Falle eines Wahlsiegs regieren will. Zwar hat er mehrfach seine Abneigung gegenüber der Linken deutlich gemacht, ein Dreierbündnis mit ihr und den Grünen schließt Scholz aber bis jetzt nicht ausdrücklich aus. Auch ein Bündnis mit den Grünen und der FDP wäre kein Selbstläufer.

Auffällig häufig reden Sozialdemokraten in diesen Tagen nun darüber, dass auch ein Zweierbündnis mit den Grünen in Reichweite gerate. „Ich möchte gerne mit den Grünen zusammen regieren“, betont der Kanzlerkandidat. Dafür müsste Scholz seinen Marathon jedoch mit einem spektakulären Schlussspurt beenden.

Britney kommt der Freiheit ein Stück näher

Die Sage um die Pop-Ikone



len Missmanagements und anderer The-

wendig ist“. Als Beleg verwies Thoreen auf

lichem Trubel begleitete Auseinandersetzungen



Mittwoch, 15. September 2021

Nürtingen und sein

Olaf Scholz an der Kreuzkirche

Der Vize-Bundeskanzler und Kandidat für die Merkel-Nachfolge tritt am Montag in Nürtingen auf.



NÜRTINGEN. Am 26. September entscheiden die Wählerinnen und Wähler darüber, wer als Kanzler oder Kanzlerin Deutschland in den nächsten vier Jahren führen soll. Den Kanzlerkandidaten der SPD, Olaf Scholz, können Interessierte jetzt noch persönlich erleben. Auf Einladung des SPD-Bundestagsabgeordneten Nils Schmid kommt Olaf Scholz nach Nürtingen. Am Montag, 20. September, wird er um 14 Uhr auf dem Nürtinger Schillerplatz sprechen. Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt frei. Es herrscht Maskenpflicht.

„Ich freue mich, dass Olaf Scholz in meinen Wahlkreis kommt, um mit den Menschen über Deutschlands Zukunft und die Aufgaben zu sprechen, vor denen unser Land steht: Gute Löhne, stabile Renten, bezahlbare Mieten, Klimaschutz und sichere Arbeit“, sagt Nils Schmid. *pm*

Nürtinger Notizen

Feierabendtour

NÜRTINGEN. Am Donnerstag, 16. September, starten die Radler der Feierabendtour vom Parkplatz der Firma Heller, Laiblinsteg/Werastraße wieder zu ihrer zweistündigen Ausfahrt. Die neue Abfahrtszeit ist bis auf Weiteres 17 Uhr. Aufgrund der Kontaktnachverfolgung werden die Teilnehmer gebeten, sich bereits um 16.45 Uhr einzufinden. Die Gruppeneinteilung erfolgt vor Ort. Es werden mindestens zwei Gruppen starten, eine Pedelec-Gruppe und eine Gruppe ohne Motor. Nach der Tour ist eine Einkehr im Restaurant geplant. *pm*

Selbsthilfe bei Prostatakrebs

Wo bleiben die Briefe

Knapp 9000 Anträge auf Briefwahl sind bei der Stadt Nürtingen bis mit großer Verspätung oder gar nicht zugestellt wurden. Die Stadt

VON JOHANNES AIGNER

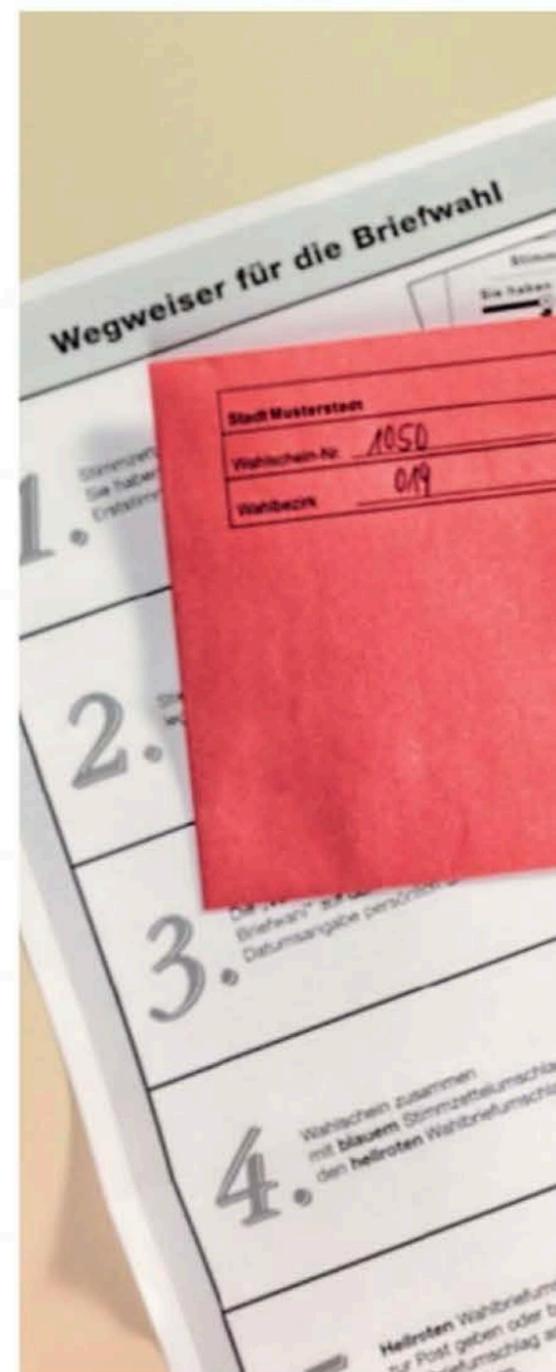
NÜRTINGEN. Die Bundestagswahl naht, doch nicht jeder kann oder will seine Stimme im für ihn vorgesehenen Wahlbüro abgeben. Sei es wegen Abwesenheit oder aus Bequemlichkeit – immer mehr Leute greifen auf die Briefwahl zurück. Für die kommende Wahl wird auch in Nürtingen ein neuer Rekord erwartet. Knapp 9000 Anträge auf Briefwahl sind bereits eingegangen. Bei der Bundestagswahl 2017 gaben insgesamt 6100 Personen ihre Stimme per Brief ab. Nürtingen hat rund 27 500 Wahlberechtigte. Doch was tun, wenn die Unterlagen nicht oder nicht rechtzeitig eintreffen?

In über 50 Fällen sind bei der Verwaltung bereits Beschwerden über Verspätungen eingegangen. Teilweise sind die Unterlagen selbst zwei Wochen nachdem das Bürgeramt sie versandt hat noch nicht angekommen. Der Versand wird durch die BW-Post erledigt. Die Stadt Nürtingen nutzt diesen Dienstleister bei der kommenden Bundestagswahl zum ersten Mal. „Wir sind wegen der nicht zugestellten Unterlagen jeden Tag mit der BW-Post in Kontakt und reklamieren jeden begründeten Fall“, sagt Clint Metzger, Pressesprecher der Stadt.

Laut Metzger ging die BW-Post als Sieger aus einer Ausschreibung hervor. Es handele sich um eine beschränkte Vergabe mit der Laufzeit von einem Jahr. Die Auswahlkriterien seien vor allem qualitativer Natur gewesen, unter anderem wurde auch die Pünktlichkeit mit einbezogen.

Bei sechs Fällen sind die Unterlagen nicht zugestellt worden

Wie lange es von der Beantragung bis zum Erhalt der Unterlagen dauere, könne nicht genau gesagt werden. Er rät aber dazu, ungefähr eine Woche zu warten. „Sollten Briefwahlunterlagen tatsächlich nicht rechtzeitig vor der Wahl zugestellt werden, gibt es eine Lösung, die im Einzelfall persönlich besprochen wird“, sagt Metzger: „Wir tun alles Mögliche dafür, dass jeder faktisch wählen kann.“ Wer seine Wahlbenachrichtigung bis jetzt noch nicht bekommen hat, solle sich ebenfalls melden.



Über 9000 Nürtinger wollen bei der k

sind. Ute Eißner aus Oberensingen der Betroffenen. Zwei Tage nach ihre Wahlbenachrichtigung erhielt, den Antrag auf Briefwahl in den Brief des Rathauses. Als ihre Briefwahlunterlagen 14 Tage später noch nicht angekommen waren, wurde sie misstrauisch und Bürgeramt an.

„Dort hieß es, dass die Unterlagen August abgeschickt wurden, also Zeitpunkt vor knapp zwei Wochen Eißner: „Wenn ich die Unterlagen kommenden Tagen nicht erhalten solle ich mich nochmals melden.“ auch eine Woche später war nichts



Aus Stadt und Kreis

Donnerstag, 16. September 2021

Dem Sozialen verpflichtet

Bundestagswahl 2021: Die Bundestagskandidatin der Sozialdemokraten im Wahlkreis Esslingen, Argyri Paraschaki, setzt sich für mehr Chancengerechtigkeit und Demokratieförderung ein.

VON GABY KIEDAISCH

WENDLINGEN. Ihr mit Wahlkampfwerbung und mit ihrem Konterfei beklebtes Fahrzeug, mit dem sie nach Bodelshofen zu unserem Treffpunkt kommt, fällt sofort auf. Die Bundestagskandidatin der Sozialdemokraten im Wahlkreis Esslingen wird beim Aussteigen auch gleich von ein paar Spaziergängern angesprochen. Die 44-Jährige nimmt sich die Zeit, obwohl der nächste Termin schon drängt. Politik auf Augenhöhe, Bürgerbeteiligung – Argyri Paraschaki spricht nicht nur darüber, sondern spricht auch mit denen, die sie meint, hört zu und versucht zu überzeugen. Sie wolle alle Menschen mitnehmen, sagt die Tochter griechischer Einwanderer, die als Kind nach Esslingen kam und dort aufwuchs.

Der Sozialen Ungleichheit hat sie den Kampf angesagt. Sie selbst sagt von sich, dass ihr gesamtes bisheriges Leben geprägt sei vom Einsatz gegen Benachteiligung und für ein gleichberechtigtes Miteinander auf Augenhöhe in einer teilhabegerechten Gesellschaft, bei gleichen Zugangschancen. „Gerechtigkeit braucht Teilhabe“ ist deshalb ihr Slogan.

Sie spricht deshalb von einer „Schicksalswahl“, wenn am 26. September die Bürger und Bürgerinnen zu den Wahlurnen gerufen werden. Damit entscheide sich, welche Weichen für die Zukunft Deutschlands gestellt werden, sagt sie. Es gehe um soziale Gerechtigkeit. Doch nicht nur das: gesellschaftlicher Zusammenhalt, Klimawandel, Transformationspolitik und demografischer Wandel, nennt sie als weitere drängende Aufgaben.

Bürgerbeteiligung ist für Argyri Paraschaki nicht bloß ein Lippenbekenntnis. Aus ihrer Sicht müssen alle daran beteiligt werden, wenn es heißt: gemeinsam Gesellschaft gestalten zu wollen. Deshalb hält die Geschäftsführerin beim Landesverband der kommunalen Migrantenvertretungen Baden-Württemberg es auch nur für überfällig, dass Drittstaatler das Kommunale Wahlrecht bekommen sollten. „Der Bürger ist der Souverän.“

Zu ihren Themen, wofür sie sich stark macht, gehört deshalb auch die Chancengleichheit. Keine Nachteile für Frauen, auch nicht beim Homeoffice. Hier sei in jüngster Zeit die „klassische Rollenverteilung“ ganz deutlich vor Augen geführt worden. Darüber hinaus dürfe nicht vergessen werden: „Gleiches Geld für gleiche Arbeit.“

Mehr Bedeutung sei vor allem auch der Frühkindlichen Bildung beizumessen. Mehr Projekte für Mädchen und Frauen in der Bildung überhaupt. Je mehr jemand wisse, desto unabhängiger könne jeder sein Leben für sich gestalten. Um Beruf und Familie besser unter einen Hut zu bringen, habe der Staat die Verpflichtung, den Ausbau der Kita-Plätze weiter voranzubringen.

Für ein auskömmliches Leben will die 44-Jährige, die in einem Arbeiterhaushalt aufgewachsen ist, dass das Lohnniveau in unterbezahlten Branchen stärker angehoben werden muss. In Tarif gebundenen Be-



Argyri Paraschaki, SPD-Kandidatin bei der Bundestagswahl am 26. September, vor dem Backhäusle in Bodelshofen, das an diesem Tag allerdings kalt blieb.

Foto: Just

trieben werde auch besser bezahlt. Tatsache sei jedoch, dass viele keine bezahlbaren Wohnraum mehr bekämen und von ihrer Rente nicht leben könnten. Leiharbeit gehört aus ihrer Sicht deshalb „komplett abgeschafft“. Deutschland habe sich zu einem Niedriglohnland entwickelt. Wer lebenslang arbeite, der soll auch von seiner Rente leben können. Aus ihrer Sicht müsste die soziale unternehmerische Verantwortung dabei wieder mehr in den Mittelpunkt gerückt werden. Solche Themen will sie wieder mehr in den Focus nehmen.

Argyri Paraschaki
Bundestagskandidatin, SPD

Demokratieförderung: Politik muss erklärbar gemacht werden

In ihrer Familie habe Politik schon immer eine Rolle gespielt. Sie selbst sieht in der SPD ihre politische Heimat. Doch viele andere wüssten nicht mehr, wen sie wählen soll-

ten. Berlin sei für viele weit weg. Die Ratlosigkeit zeige sich in der niedrigen Wahlbeteiligung der letzten Jahre. Das hält sie für bedenklich. „Wir müssen mit Angeboten zu den Menschen gehen. Ihnen Politik erklärbar machen“, sagt sie.

In Olaf Scholz habe die SPD einen Spitzenpolitiker, der glaubwürdig sei. Ein Kümmerer, der die Nöte der Menschen ernst nehme. „Er schafft“, wie man so schön im Schwäbischen sagt, ein Politiker ohne Allüren, der Politik für die Menschen mache. Argyri Paraschaki sieht Olaf Scholz als Kanzler in einer Koalition mit den Grünen, maximal in einer Ampelkoalition. Einer Großen Koalition erteilt sie eine glatte Absage.

Auf der Landesliste zur Bundestagswahl ist Argyri Paraschaki von ihrer Partei auf Platz 31 gesetzt worden.

■ Ein Video mit der Kandidatin unter www.ntz.de/themen/wahlen-2021/bundestagswahl-2021/.

Zur Person

Argyri Paraschaki ist 1977 auf Rhodos/Griechenland geboren. Aufgewachsen in Esslingen kam sie über Umwege aufs Gymnasium. Von der Sachbearbeiterin arbeitete sie sich zur Projektleiterin mit Personal- und Budgetverantwortung bei einem Automobilzulieferer hoch. Jahrelang war sie gleichzeitig Betriebsrätin. Von 2001 bis 2008 war sie ehrenamtliches Mitglied im gemeinderätlichen Ausländerausschuss der Stadt Esslingen. Im Abendstudium studierte sie Wirtschaftswissenschaften und schloss als Wirtschaftsfachwirtin ab. Die 44-Jährige arbeitet als Geschäftsführerin beim Landesverband der kommunalen Migrantenvertretungen Baden-Württemberg (LAKA BW) und ist ehrenamtliches Mitglied im SWR Rundfunkrat und Vorsitzende des Fachrates Migration und Integration der Stadt Esslingen. Zu ihren Hobbies gehören Kultur, Reiten, Lesen und Spazieren gehen.

Sanierung des Pentagons

SPD-Senioren blickten zurück

Die SPD 60+ wählte den Kreisvorstand Esslingen.

PLOCHINGEN. Am 13. Oktober wurde turnusgemäß nach zwei Jahren wieder ein Kreisvorstand gewählt. Zur Wahl haben sich alle bisherigen Mitglieder wieder gestellt. Die Vorsitzende Beate Schweinsberg-Klenk berichtete von den vergangenen zwei Jahren. Corona hat zwar einiges durcheinandergewirbelt, denn die Gesundheit stand im Vordergrund.

Trotzdem wurden einige Runde Tische und auch öffentliche Veranstaltungen durchgeführt. Stellvertretend hier: „Armut und Wohnungsnot in Esslingen“ mit der Heimstatt, „Expedition Arktis“ mit Solveig und Klaus Hummel, „Außenpolitik in schwierigen Zeiten“ mit Nils Schmid. Viele haben sich im Wahlkampf aktiv beteiligt und waren bei den Veranstaltungen mit Hubertus Heil und Olaf Scholz.

Der Bus des SPD-60+-Bundesvorstands machte einen Halt in Kirchheim. In diesem Jahr gibt es noch vier Veranstaltungen. Die Bundestagswahl 2021 im Kreis und Bund wurde von Michael Wechsler und Barbara

Sinner-Bartels in einem Überblick dargestellt. „Wir haben die Wahl gewonnen“, sagte Michael Wechsler. „Was waren die Gründe für den Wahlsieg?“ in Kurzform: Frühe Festlegung auf den Kanzlerkandidaten Olaf Scholz. Er war der Fels in der Brandung in der Coronakrise.

Ein Programm unter breiter Einbeziehung der Mitglieder; vier zentrale Zukunftsvisionen mit Blick nach vorne; eine sehr gute Kampagne, die sich als roter Faden durch den gesamten Wahlkampf zog; Bilder mit Erkennungswert; viele engagierte Kandidaten im Land; viele engagierte Wahlteams und Helfer. Barbara Sinner-Bartels stellte nochmals heraus, „dass wir 2,2 Millionen Stimmen bundesweit hinzugewinnen konnten“. Gewählt wurden: Beate Schweinsberg-Klenk, Ilse Bartsch, Axel Tschorn, Fred Coschurba, Franz Huber, Edith Glaufügel, Hans Gregor, Dr. Ulrich Posselt, Heide Kast, Dorle Straub, Rose Riedl, Arnold Messner. Gewählt wurden auch fünf Delegierte.

pm

21 Millionen Euro für eine Werbekampagne

Ilse Bartsch, Nürtingen. Zum Artikel „**Land wirbt für sich selbst**“ vom 30. Oktober.

Auf der Titelseite der Nürtinger Zeitung prangte ein gelbes Banner mit schwarzen Buchstaben „THE LÄND“. Was ist das? Das kam wohl etwas zu früh. Der 11. November um 11.11 Uhr ist der richtige Zeitpunkt für Narretei.

Was will die schwarz-grüne Landesregierung damit bewirken? Sie will bei Fachkräften in Deutschland und in aller Welt für unser Land werben. Können sich Fachkräfte in Deutschland und rund um den Globus vorstellen, was „THE LÄND“ ist oder muss eine Gebrauchsanleitung beigelegt werden, wie sie auf Seite zwei der Zeitung zu lesen ist?

Ich frage die Landesregierung: Geht's noch „bläader“ für 21 Millionen? Für mehr Lehrkräfte reicht das Geld mal wieder nicht. Vielleicht soll es aber auch ein Bildungsprogramm sein. Grundschulkin-der, die keinen Englischunterricht mehr haben, können lernen, dass das „a“ im Englischen „ä“ heißt (allerdings nur gesprochen, nicht geschrieben) oder wir Älteren kriegen Nachhilfe, weil unser „Denglisch“ noch nicht so gut ist. Herr schmeiß Hirn ra! Oder zitieren wir den Schwaben Schiller: „Gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergeblich“.

Bedingungen in der Pflege verbessern

Versprechen SPD-Bundestagsabgeordneter Nils Schmid möchte sich für die Beschäftigten und deren Belange einsetzen.

Kreis. Dr. Nils Schmid, SPD-Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Nürtingen, hat mit dem Vorstandsvorsitzenden der Samariterstiftung, Pfarrer Frank Wößner, über die Folgen der drastischen Corona-Lage auf die Pflege-Einrichtungen gesprochen.

Die aktuelle Situation stellt auch die Samariterstiftung vor große Herausforderungen. Frank Wößner berichtete, dass die bereits lang andauernde Corona-Krise die Abläufe in der Pflege auf den Kopf gestellt hat. Im Vergleich zum Beginn der Pandemie im Vorjahr, habe sich die Situation in einigen Bereichen mittlerweile aber sogar entspannt. So gibt es nun ausreichend Schutzausrüstung wie Masken, um das Infektionsrisiko für das Pflegepersonal und die betreuten Personen so gering wie möglich zu halten. Die aktuell steigenden Corona-Zahlen belasten die Pflegeeinrichtungen nun wieder in besonderem Maße. Vor diesem Hintergrund diskutierten Schmid und Wößner auch über eine einrichtungsbezogene Impfpflicht.

Kräfte im Ausland suchen

Angesichts der Mehrbelastung für die Pflegenden sprachen die beiden auch über den akuten Personalmangel in der Pflege und diskutierten mögliche Lösungsansätze. Schmid betonte, dass das Thema ein wichtiger Aspekt in den Koalitionsverhandlungen der „Ampel“ gewesen sei. Man wolle hier deutliche Verbesserungen erreichen. Beide waren sich zudem ei-



Pfarrer Frank Wößner vom Samariterstift sprach mit Nils Schmid über die Situation im Pflegebereich. *Foto: pr*

nig, dass es kein Tabu sein dürfe, fehlende Pflegekräfte auch im Ausland zu gewinnen. Dass ein akuter Fachkräftebedarf besteht, zeige auch die Tatsache, dass Pflegeeinrichtungen auf Zeitarbeitskräfte zurückgreifen müssten. Allerdings bekommen diese Leiharbeiter oftmals ein besseres Gehalt und bessere Arbeitszeiten als das Stammpersonal, was dort zu Mehrbelastung und Unzufriedenheit führe.

Ziel müsse sein, die Arbeitsbedingungen für alle so zu gestalten, dass das Personal seine Aufgaben für alle zufriedenstellend erledigen könne. Der Beruf an sich sei nämlich für die meisten Pflegekräfte nach wie vor sehr erfüllend und insofern grundsätzlich attraktiv. *pm*

SPD fordert mehr Tempo beim Klimaschutz im Landkreis

Die Kreistagsfraktion der Sozialdemokraten hat das dritte Nachhaltigkeitsforum zum aktuellen Stand veranstaltet.

Zum dritten Mal veranstaltete die SPD-Kreistagsfraktion ein Nachhaltigkeitsforum. Dieses Forum stand unter dem Schwerpunktthema „Klimaschutz im Landkreis Esslingen“. Der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, der Nürtinger Michael Medla, hob zu Beginn hervor, wie wichtig der SPD ein wirksamer und ambitionierter Klimaschutz ist. „Wir wollen, dass der Landkreis das globale Ziel des Pariser Klimaabkommens wirkungsvoll unterstützt und tatkräftig zur Erreichung beiträgt, indem aufgezeigt wird, was wir alle gemeinsam konkret leisten müssen“, begründet der 27-jährige Nürtinger die Intention der Austauschforen, bei denen die Fraktion mit Experten und Interessierten zum Klimaschutz erneut im Austausch war.

Klaus Herzog gab als Fraktionssprecher im zuständigen Ausschuss für Technik und Umwelt einen Überblick über die bisherigen Aktivitäten der Fraktion. Die SPD-Kreistagsfraktion forderte bereits im Jahr 2016 ein Klimaschutzkonzept. Erst 2019 gab es dann einen ersten Entwurf. Die SPD-Fraktion begrüßt ausdrücklich, dass der Landkreis

nun endlich ein Konzept hat, das auch schrittweise umgesetzt werden soll. Was jedoch vermisst wird, ist sowohl eine von den Pariser Zielen abgeleitete Strategie als auch ein wirkungsvolles Monitoring und eine Beteiligung der Zivilgesellschaft im Prozess. „Wir freuen uns, dass durch die Klimaschutz-Managerinnen Kompetenz gegeben und der Umsetzungs-Prozess befördert wird“, so Klaus Herzog.

Die Klimaschutz-Managerin des Landkreises, Dr. Christine Griebel, stellte eine Bestandsaufnahme der Treibhausgas-Emissionen sowie Handlungsfelder zur Verringerung dieser Emissionen vor. So verteilen sich die Treibhausgas-Emissionen zu annähernd jeweils einem Viertel auf die Sektoren Private Haushalte, Gewerbe, Industrie als verarbeitendes Gewerbe und Verkehr. Die Emissionen aus Treibstoff sind erwartungsgemäß im Verkehrssektor am größten, während sich in den anderen Sektoren Maßnahmen zur Reduzierung des Strom- und Wärmeverbrauchs herleiten lassen. Für die Jahre 2030 und 2050 wurden Zielvorstellungen zur Reduzierung von Treibhaus-

gas-Emissionen vorgestellt. Diese Emissionen müssten, um einen wirkungsvollen Klimaschutz zu erreichen, um 36 Prozent beziehungsweise 78 Prozent gesenkt werden.

Umfangreicher Maßnahmenkatalog wurde zusammengestellt

Ein Maßnahmenkatalog mit insgesamt 95 Maßnahmen in neun Handlungsfeldern wurde definiert. Die Umsetzung der Maßnahmen soll durch ein wirkungsvolles Monitoring, eine Neuausrichtung der Energieagentur des Landkreises und durch Klimaschutz-Steckbriefe für die Kommunen erreicht werden. Hier kommen die Akteure vor Ort ins Spiel. So soll durch eine Photovoltaik-Kampagne, einen kreisweiten Klimaschutz-Wettbewerb für Schulen und Jugendeinrichtungen oder weitere Maßnahmen im Bereich der Mobilität die Notwendigkeit einer Verbesserung des Klimaschutzes vor Ort verdeutlicht und erste Projekte hierzu angestoßen und koordiniert werden.

Der anschließende Austausch machte deutlich, dass das Engagement der Vertre-

terinnen des Landratsamts sehr geschätzt wird. In zwei Arbeitsgruppen wurden Vorschläge erarbeitet, um den Klimaschutz vor Ort konkret umzusetzen, wie zum Beispiel die Überdachung großer Parkplatzflächen mit Photovoltaikanlagen oder die Schaffung und Vernetzung kommunaler Kompetenz zu Klimaschutzthemen in sachlicher und personeller Form. SPD-Kreisrat Steffen Weigel, Bürgermeister der Stadt Wendlingen und Vorstand des Trägervereins der Kommunen für die Klimaschutzagentur, hob die neu gewonnenen Erkenntnisse zum wirkungsvollen Einsatz von PV-Anlagen als Gewinn für andere Kommunen hervor.

Zum Abschluss dankte SPD-Fraktionsvorsitzender Michael Medla den Referentinnen aus dem Landratsamt für den guten Austausch und die gewonnenen Anregungen. Er signalisierte, dass weitere Austauschforen folgen werden, um die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes weiter eng zu begleiten. Die gewonnenen Impulse des dritten Forums sind in Anträge zu den Haushaltsberatungen eingeflossen. pm

„Freiheit falsch verstanden“

Senioren SPD 60 plus plädiert für Impfpflicht im Kampf gegen Corona.

Kreis. Die SPD 60 plus, Kreisverband Esslingen, hat sich in ihrer letzten Vorstandssitzung mit dem Thema Impfpflicht auseinandergesetzt. Sie plädiert nun für eine allgemeine Impfpflicht gegen Corona. „Viele lassen sich durch falsche Informationen aus dem tiefsten Sumpf des Internets manipulieren und in die Irre führen. Diese Menschen können offensichtlich mit ihrer Freiheit und Möglichkeit sich und andere zu schützen nicht verantwortlich umgehen“, heißt es in einer Mitteilung. Und weiter: „Die Freiheit jedes einzelnen ende dort, wo die Rechte anderer verletzt werden. Deshalb heißt es im Grundgesetz: ‚Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, ...das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit... soweit er nicht die Rechte anderer verletzt.‘ Wer die Gefährdung anderer in Kauf nimmt und sei es nur, in dem Intensivstationen verstopft werden, hat seine Freiheitsrechte falsch verstanden“. Die SPD-Senioren sind der Meinung, dass eine Impfpflicht unumgänglich sei. Die ungeimpften Erwachsenen seien in der Minderheit, zwängen die Übrigen aber zu großen Einschränkungen, gefährdeten soziale Einrichtungen und die Kulturszene, führten zur Überlastung der Krankenhäuser und störten die wirtschaftliche Entwicklung und die sozial-ökologische Transformation. *pm*

Nürtingen und sein Umland

Samstag, 18. Dezember 2021

Kosten für die Gemeinden sinken

Der Kreistag verabschiedete den Kreishaushalt für das Jahr 2022 und senkte den Umlagesatz von 30,0 auf 27,8 Prozent. Den 44 Kommunen im Kreis bleibt damit erheblich mehr Geld für die eigenen Aufgaben. Gleichzeitig investiert der Kreis 163 Millionen Euro in den nächsten vier Jahren.

VON UWE GOTTWALD

Als Landrat Heinz Eininger den Kreishaushalt für das kommende Jahr einbrachte, hatten er und die Kreiskämmerei eine Absenkung der Kreisumlage von 30,0 auf 29,3 Prozent vorgeschlagen. Eininger hatte jedoch bereits damals angekündigt, für eine weitere Absenkung offen zu sein, sollten sich die Prognosen bis zur Haushaltsverabschiedung noch verbessern. Das ist dann auch geschehen. So machte er am Donnerstag in der letzten Kreistagssitzung bei der Etat-Verabschiedung den Vorschlag, den Hebesatz auf 27,8 Prozent zu senken. Unter dieser Vorgabe wurde der Haushalt mit großer Mehrheit bei Enthaltungen von AfD und dem Republikaner Deuschle beschlossen.

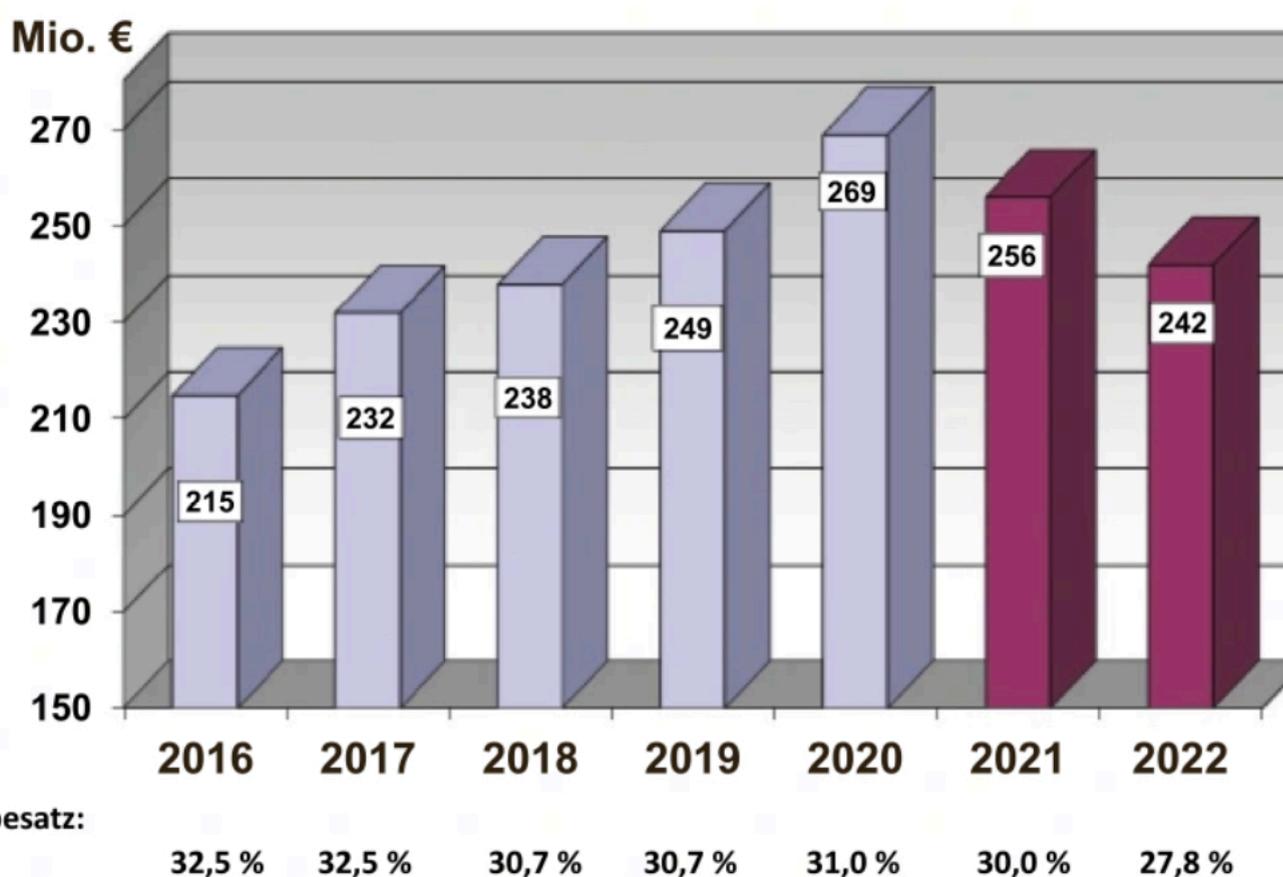
Statt einem Minus von 3,3 Millionen Euro, von dem man bei der Aufstellung des Etats für das Jahr 2021 ausgegangen war, zeichnet sich nun durch die positive Steuerkraftentwicklung und Mehrerträge bei der Grunderwerbsteuer ein Plus von knapp über 19 Millionen Euro ab. Ein Teil der Haushaltsverbesserungen wird für die weitere Absenkung der Kreisumlage für das kommende Haushaltsjahr verwendet. Dennoch wird für diesen Etat ein Minus von 12,7 Millionen Euro beim ordentlichen Ergebnis prognostiziert. In der Sitzung am Donnerstag, für die der Kreistag wegen des größeren Platzangebots aus Gründen der Pandemie in die Filderhalle nach Leinfelden-Echterdingen ausgewichen war, wurden aber bereits Stimmen laut, die abermals von einem wesentlich besseren Ergebnis am Ende des kommenden Jahres ausgehen.

Die Schulden, inklusive der Altschulden der Kliniken, die der Landkreis übernommen hat, werden bis Ende 2022 rund 193 Millionen Euro betragen, ein Anstieg von rund 1,5 Millionen Euro. Schon im nächsten, vor allem aber in den darauffolgenden Jahren kommen dann die auf den Weg gebrachten Investitionen finanziell zum Tragen. Ein Investitionsvolumen von rund 163 Millionen Euro ist bis zum Jahr 2025 geplant, darunter vor allem die Verwaltungsneubauten für das Landratsamt in Esslingen und in Plochingen, aber auch für den ÖPNV und für Schulbauten wie der Sanierung und Erweiterung der Bodelschwingschule und eine neue Sporthalle für die Philipp-Matthäus-Hahn-Schule in Nürtingen.

Dafür hat der Kreis in drei Bausparverträgen in den letzten Jahren Überschüsse aus dem Haushalt angespart. Außerdem verbucht der Kreis rund 42 Millionen Euro an liquiden Mitteln. Diese sichern den Haushaltsausgleich ab und stehen darüber hinaus für die Finanzierung von Investitionen, aber auch für weitere Entlastungen bei der Kreisumlage zur Verfügung. Dennoch steigt der Schuldenstand laut der mittelfristigen Finanzplanung bis zum Jahr 2025 auf 225 Millionen Euro.

Landrat Eininger betonte am Donnerstag, die unerwartet hohen Zuweisungen an den Kreis verschafften gegenüber der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs nochmals deutliche Spielräume. Verwaltung und

Kreisumlage



Fraktionen hätten es geschafft, einen gemeinsamen Vorschlag zur Kreisumlage vorzulegen. Damit gelinge eine solide Finanzierung der großen Investitionen mit Eigenmitteln und einer vertretbaren Verschuldung, womit das Prinzip der Nachhaltigkeit und der Generationengerechtigkeit gewahrt sei. Gleichzeitig komme die Verbesserung der Finanzen über eine Absenkung der Kreisumlage den Kommunen mit einem Gesamtbetrag von 20,5 Millionen Euro zugute. Zudem habe man weiteren Spielraum, die Kommunen auch im Jahr 2023 zu stärken, wenn es nötig sein sollte.

Nürtingen profitiert mit rund einer Million Euro

Was die Senkung für Kommunen bedeutet, zeigt das Beispiel der Stadt Nürtingen. Deren Kämmerin Sabrina Sautter ging von einer Senkung auf die zunächst genannten 29,3 Prozent Umlage aus. Die nochmalige Senkung um 1,5 Prozent bedeutet, dass Nürtingen 999 000 Euro weniger überweisen muss, gegenüber dem letzten Jahr sogar rund 1,6 Millionen Euro weniger, was nun das Ergebnis des bereits verabschiedeten Nürtinger Haushalts verbessert.

Armin Elbl (Freie Wähler) lobte mit Blick auf schwierige Zeiten in der Pandemie den „Schulterschluss unter den Fraktionen“ als wichtiges Signal. Erlaubt werde er durch die

„enorme Liquidität des Landkreises und die millionenschweren Verbesserungen der Haushaltsergebnisse in den letzten Jahren“.

Auch Sieghart Friz (CDU) freute sich über einen „kommunal freundlichen Haushalt“. Der Umlagehebesatz sei den finanziellen Realitäten geschuldet, die sich für den Landkreis in einem hellen Licht zeigten.

Marianne Erdrich-Sommer (Grüne) drückte es mit Blick auf die Verschuldung etwas verhaltener aus: „Die Umlage wird unseren finanziellen Leitlinien noch gerecht.“ Auf diese hat sich der Kreis vor rund zehn Jahren geeinigt. Seither wurden Haushaltsverbesserungen auch schon mal zum Schuldenabbau verbessert, im Moment jedoch eher dazu, die Neuverschuldung im Rahmen zu halten.

Michael Medla (SPD) dagegen sieht den beschlossenen Hebesatz „eher an der oberen Kante“. Gleichzeitig prangerte er die steigende Armut, vor allem auch unter Kindern im Kreis an. Um soziale Folgen aufzufangen, müssten die Freien Träger mit ihren Hilfsangeboten gestützt werden. Dass ihr Vorstoß für ein 365-Euro-Ticket für den ÖPNV zumindest mit dem Einstieg in ein dementsprechendes Jugendticket Erfolg habe, freue seine Fraktion.

Ulrich Fehlren (FDP) begründete die Zustimmung zur Umlage ebenfalls mit den

Verbesserungen für den Haushalt. Dem stimmte Marc Dreher (Die Linke) zu, der andererseits bedauert, dass der Spielraum für Freiwilligkeitsleistungen des Kreises, vor allem auch im sozialen Bereich, kleiner werde. Die Unterstützung Schwächerer sei wichtig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Heiko Kißhauer (AfD) merkte an, seine Fraktion hätte gerne mehr von den Überschüssen verwendet, um die Schulden einzudämmen, man sehe aber auch den Druck auf die Kommunen. Ulrich Deuschle (Republikaner) stimmte ihm zu.

Kreishaushalt in Zahlen

| | |
|--------------------------|--|
| Erträge: | 660 387,3 Millionen Euro |
| Aufwendungen: | 673 106,9 Millionen Euro |
| Gesamtergebnis: | minus 12,7 Millionen Euro |
| Kreisumlage: | 27,8 Prozentpunkte |
| Schuldenstand Ende 2022: | 195,1 Millionen Euro (plus 1,5 Millionen Euro) |

Größte Investitionen im Jahr 2022

| | |
|----------------------------|---------------------|
| Neubau Verwaltungsgebäude: | 17,2 Millionen Euro |
| Baumaßnahmen Schulen: | 6,2 Millionen Euro |
| Kreisstraßen: | 2,9 Millionen Euro |
| ÖPNV: | 6,0 Millionen Euro |
| Sonstiges: | 2,3 Millionen Euro |
| Gesamtinvestitionen: | 35,1 Millionen Euro |



2

Nürtinger Zeitung
Wendlinger Zeitung

Nürtingen und

Nils Schmid freut sich über Aufgabe

Der SPD-Abgeordnete bleibt Außenpolitischer Sprecher.

NÜRTINGEN. Der Nürtinger Abgeordnete Nils Schmid wurde erneut zum außenpolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion gewählt. In ihrer letzten Fraktionssitzung haben die Bundestagsabgeordneten der SPD wichtige Weichenstellungen vorgenommen. So hat die neu zusammengesetzte und größer gewordene Fraktion bestimmt, wer in den jeweiligen Fachgebieten als Sprecher oder Sprecherin fungiert. Für die Außenpolitik wird das auch künftig der Nürtinger Abgeordnete Nils Schmid sein.

„Das Votum meiner Fraktion ist ein großer Vertrauensbeweis“, sagte Schmid. „Ich freue mich, dass ich die Außenpolitik auch in dieser Legislaturperiode wieder aus dem Parlament heraus mitgestalten darf.“ An Themen wird es nicht mangeln. Für Schmid ist mit dem Koalitionsvertrag der Ampel eine gute Richtschnur vorgegeben. Das überrascht kaum. Denn der Nürtinger war Teil des fünfköpfigen Teams der SPD, welches den Bereich Außen- und Sicherheitspolitik verhandelte. „Aus Sicht der SPD wollen wir die Zusammenarbeit in der Europäischen Union stärken. Nur so können wir auch die Friedensmacht Europa festigen. Außerdem wollen wir die internationale Rüstungskontrolle voranbringen“, erklärt der Sozialdemokrat. Auch wenn Schmid bereits seit Anfang 2018 außenpolitischer Sprecher seiner Fraktion ist, wird sich seine Rolle künftig dennoch verändern. Schließlich wird anstelle des bisherigen SPD-Außenministers Heiko Maas die Grüne Annalena Baerbock dem Auswärtigen Amt vorstehen. Schmid betont die „große Schnittmenge“ zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP. „Deutschland trägt international große Verantwortung. Da ist es wichtig, sich nicht im Kleinklein zu verlieren.“

pm

Zusätzliche

Haushalt mit ver

Christopher Ott brachte in der Gemeinderatssitzung an, stehen Erträgen von rund 9,8 Millionen Euro Aufwendu

VON KIRSTEN OECHSNER

GROSSBETTLINGEN. „Zielstrebig und mutig, aber wir investieren mit Augenmaß in die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde“, so fasste Bürgermeister Christopher Ott den Haushaltsentwurf für das Jahr 2022 zusammen, einem „großen Zahlenwerk in nicht ganz so leichten Zeiten“.

Im Etat, der am Montag in der Gemeinderatssitzung vorgestellt wurde, stehen den ordentlichen Erträgen von rund 9,8 Millionen Euro Aufwendungen von knapp über zehn Millionen Euro gegenüber, der Haushalt schließt mit einem Minus von 366 000 Euro ab. Ein Betrag, mit dem die Gemeinde laut Kämmerer Eduard Baier leben und klar kommen kann: Die Abschlüsse der letzten drei Haushaltsjahre würden zwar noch nicht vorliegen, es zeichne sich aber ein zufriedenstellender Trend ab. „Die Jahresrechnungen fallen positiver aus als erwartet“, so der Fachmann für die kommunalen Finanzen. „Der Fehlbetrag wird ausgeglichen und es wird sogar noch etwas übrig bleiben.“

Die Coronapandemie und Unwetter mit Hagel haben den Haushalt belastet

Corona sowie das Unwetter mit Hagel und Hochwasser haben laut Bürgermeister Ott im laufenden Jahr die Gemeinde und deren Finanzen belastet. Aber: „Wir wurden vom Land und vom Bund nicht alleingelassen.“ Dennoch sei laut Kämmerer die Ausgangsbasis für die Erstellung des Haushalts nicht leicht gewesen, zumal „alles teurer“ werde – unter anderem die Kosten für Energie oder auch das Personal, 3,6 Millionen Euro werden dafür ausgegeben. Die Liquidität liegt zu Jahresbeginn bei voraussichtlich 2,9 Millionen Euro, zum Ende des Jahres 2022 sinkt der Stand aufgrund der geplanten Investitionen auf voraussichtlich 2,9 Millionen Euro.



Ist finanziell der dickste Ses.

wie Mittel aus dem Höhe von 50 000 Euro in den Katastrophen sind für Sirenen einge das Projekt wohl mit



Abschied: Carla Bregenzer mit Bürgermeister Blessing und ihrem Mann (links). Foto: Warausch

Carla Bregenzer verlässt den Rat

Nach beinahe 29 Jahren tritt die SPD-Gemeinderätin nun den kommunalpolitischen Ruhestand an.

FRICKENHAUSEN. „Eine stolze Zeit“, sagte Bürgermeister Simon Blessing in der Sitzung am Dienstag zu Carla Bregenzer, die auf eigenen Wunsch nach über 28 Jahren im Frickenhäuser Gemeinderat aus dem Gremium ausscheidet. 1980 wurde die heute 75-Jährige erstmals in den Rat gewählt. Vier Wiederwahlen folgten, ehe sie den Ratsstuhl im Täle gegen einen Landtagssitz in Stuttgart tauschte. Nach dieser Karriere wurde sie 2009 erneut in den Gemeinderat gewählt – seitdem war sie stets mit von der Partie, wenn es galt, die Geschicke Frickenhausens mit Herzblut und Mut zu gestalten.

Kinder, Jugend, soziale Gerechtigkeit: Das waren nur einige der Kernpunkte, die ihr laut Blessing besonders am Herzen lagen – auch als Stellvertreterin des Bürgermeisters. Dicke Bretter galt es zu bohren, dass da der eine oder andere Spreißel dabei hängen blieb, sei klar. Dank und Hochachtung gebühre ihr. In den Dank bezog Blessing Bregenzer's Mann Albrecht mit ein, der sie in der Gremienarbeit unterstützte.

Gewürdigt wurde die neue Ex-Rätin auch

vom SPD-Fraktionschef Jürgen Haug. Bei ihrer ersten Wahl sei sie als 68erIn noch schwer zu verdauen gewesen für die Männer in Rat und Verwaltung. Dicke Bretter galt es zu bohren – auch für Themen wie Nachhaltigkeit und Gleichberechtigung. In ihrer zweiten, zwölf Jahre dauernden Ratsphase habe man vieles zusammen angestoßen und auf den Weg gebracht. Eine Gemeinschaftsschule würde es ohne Carla Bregenzer in Frickenhausen ebenso wenig geben wie das Seniorenforum oder den Arbeitskreis Integration, lobte Haug.

Bregenzer selbst sagte, dass sie es sich bei ihrer ersten Wahl als „junge und rebellische Frau“ kaum habe vorstellen können, mit über 70 Jahren noch mit Freude Kommunalpolitik zu betreiben. Zusammen habe man viel Gutes bewegt. Das Geldgeschenk der Gemeinde werde sie für die Ausstattung der Kunstwerke im Ort mit Infoschildern spenden. Der Abschied falle ihr leicht, da sie mit Sven Rahlfs, der hernach in sein Amt eingeführt wurde, einen würdigen Nachfolger im Rat habe, sagte Bregenzer. *aw*

Geld g

In Frickenhausen
Der Etat kann trot

VON ANDREAS WARAU

FRICKENHAUSEN. Für es ein ganz besonderer Haushaltsplan der Täle als Kämmerin verantwortete, sollte in der Fes rer-Zentrums in der nachtssitzung drei Tag dem Frickenhäuser Ge Ortschaftsräten von I schardt vorgestellt we aufgrund des Premiere lenwerk der Nachfolge gel stets in Erinnerung langte das Jonglieren und Ausgaben der Gem Einsatz als sonst. Den ihre Schatten: Ein aus kann nicht erwirtschaft

Dass eine solche Sc ner Finanzexpertin die Stirn treibt, liegt auf versucht, pragmatisch zugehen. „Für das näch les verschoben, was m Griesinger gestern geg tung. Gemacht wird nur – oder wofür schon Zu Bürgermeister Simon E ne Panik aufkommen z eine gute Lösung hinb Schultes nach der Vors durch die Kämmerin, Zahlenwerk ausdrücklic

Dabei weiß Blessing Corona-Ebbe in der K lungsmerkmal seiner K Gemeinden geht es gl früher oder später. Die tes ist klar und einfac rung soll aushelfen. B Kavallerie im Täle eve müssen Blessing und ber mit der Situation k se Situation hat es in s

Carla Bregenzer verlässt den Frickenhäuser Rat

Politik Nach beinahe 29 Jahren tritt die SPD-Gemeinderätin nun den kommunalpolitischen Ruhestand an.

Frickenhausen. Als „eine stolze Zeit“ beschrieb Bürgermeister Simon Blessing die 28 Jahre, die Carla Bregenzer im Frickenhäuser Gemeinderat verbracht hatte. Nun will die SPD-Kommunalpolitikerin auf eigenen Wunsch aus dem Gremium ausscheiden.

1980 wurde die heute 75-jährige erstmals in den Rat gewählt. Vier Wiederwahlen folgten, ehe sie den Ratsstuhl im Täle gegen einen Landtagssitz in Stuttgart tauschte. Nach dieser Karriere wurde sie 2009 erneut in den Gemeinderat gewählt – seitdem war sie stets mit von der Partie, wenn es galt, die Geschicke Frickenhau-

sens mit Herzblut und Mut zu gestalten.

Kinder, Jugend, soziale Gerechtigkeit: Das waren nur einige der Kernpunkte, die ihr laut Simon Blessing besonders am Herzen lagen – auch als Stellvertreterin des Bürgermeisters. Dicke Bretter galt es zu bohren, dass der eine oder andere Spreißel dabei hängen blieb, sei klar. „Dank und Hochachtung gebühren ihr“, sagte der Bürgermeister in der vergangenen Sitzung. Blessing dankte auch Bregenzer Mann, der ihre Gremienarbeit unterstützte.

Gewürdigt wurde die neue Ex-Rätin auch vom SPD-Fraktions-



ARCHIVBILD: JEAN-LUC JACQUES

Auf eigenen Wunsch verlässt Carla Bregenzer das Gremium.

chef Jürgen Haug. Bei ihrer ersten Wahl sei sie als 68erin noch schwer zu verdauen gewesen für die Männer in Rat und Verwaltung. Themen wie Gleichberechtigung und Nachhaltigkeit forderten von Carla Bregenzer einen langen Atem und harte Arbeit.

Bregenzer förderte Jung und Alt

In ihrer zweiten, zwölf Jahre dauernden Ratsphase habe man vieles zusammen angestoßen und auf den Weg gebracht. „Eine Gemeinschaftsschule würde es ohne Carla Bregenzer in Frickenhausen ebenso wenig geben wie das Seniorenforum oder den Arbeitskreis In-

tegration“, lobte der SPD-Fraktionschef.

Carla Bregenzer selbst sagte, dass sie es sich bei ihrer ersten Wahl als „junge und rebellische Frau“ kaum habe vorstellen können, mit über 70 Jahren noch mit Freude Kommunalpolitik zu betreiben. Zusammen habe man viel Gutes erreicht. Das Geldgeschenk der Gemeinde werde sie für die Ausstattung der Kunstwerke im Ort mit Infoschildern spenden. Der Abschied falle ihr leicht, da sie mit Sven Rahlfs, der in sein Amt eingeführt wurde, einen würdigen Nachfolger im Rat habe, erklärte Bregenzer. *Andreas Warausch*